

gegenden Belehrungen, die man auf der Rechten an das neue Wahlrecht gefügt hat. Man hatte dort die Beibehaltung der Trennung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreis durchgesetzt und die Verallgemeinerung des Wahlrechts durch Verringung der Stimmen bis zu vier Stimmen auf einen Wähler wenigstens zu einem Zelle wieder auszugleichen gehofft. Es hat alles nichts genutzt. Später hätte das Ergebnis der Wahlen den konservativen Erwartungen vielleicht etwas mehr entsprochen. Unter der Nachwirkung der durch die Parteikämpfe um die Finanzreform erzeugten Erregung hat jedoch der Unwill der Wählerheit sich überwiegend gegen rechts gefehlt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. October.

Zur Einladung des Reichsgerichts.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf beschäftigt, der eine weitere Entlastung des Reichsgerichts auf organisatorischem Wege herbeiführen soll. Da hier beträchtliche Vorberatungen erforderlich sind, dürfte der Entwurf erst im nächsten Jahre an die gesetzgebenden Körperchaften gelangen.

Aus dem Bundesrat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat erklärte sich in einer geheimen Sitzung damit einverstanden, daß die Novelle zum Strafregister, die Einwürfe eines Geheimschreiters auf die Verhältnisse des Strafregisteres, einer Strafprozeßordnung und eines in beiden Geheimen gehörigen Einführungsgesetzes, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Haftung des Reiches für seine Beamten unverändert beim Reichstag wieder eingebracht werden.

Die Reise des Jägers nach Italien.

Frankfurt a. M. Der Kaiser von Russland ist um 2 Uhr 57 Min. auf Station Frankfurt-Bodenbach eingetroffen und hat um 3 Uhr 5 Min. die Reise fortgesetzt.

Frankfurt a. M. Der Kaiser von Russland wird vom Großherzog von Hessen und dem Prinzen Heinrich von Preußen, die ihn hier begrüßten, eine Strecke begleitet werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem "Sol. Anz." wird von der schweizerischen Grenze gemeldet, daß der Zar über Zürich durch den Gotthard nach Italien reist.

Mailand. (Priv.-Tel.) Die Ankunft des Zaren in Mailand erfolgt nach der Turiner Olympia am Sonnabend nachmittag 2½ Uhr. Die Makrelen für die Abierung der Straßen sind sehr wenig; das Publikum wird nur auf einem Platz des Stadtchens genau platziert; Pressevertretern ist die Terrasse eines Restaurants reserviert, die sie nicht verlassen dürfen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Besuch des Zaren in Italien bereite die "Reunzia": "Trotz des Sturms, der seit einigen Wochen mit erneuter Heftigkeit in Italien gegen Deutschland ausgebrochen ist und ungeachtet der besonders in den Kreisen der italienischen Republikaner bemerkbaren Bestrebungen, sich vom Dreieck zu lösen und ein russisch-italienisches Bündnis mit der Sparte gegen Österreich und Deutschland zu schaffen, seien wir mit voller Ruhe den Ergebnissen des Besuchs in Rom einzugehen. Denn wir wissen einmal seit den Ereignissen des Karlsbahns, daß der Zar sich zu keiner politischen Kombination verhören wird, die sich gegen Deutschland richten soll, und wir sind ferner unerschöpflich davon überzeugt, daß unser italienischer Verbündeter sich nicht zu einem Abkommen hergeben wird, das den von ihm freiwillig übernommenen Bündnispflichten direkt widersprechen würde. Wir befürchten nicht, daß unser feindliches Vertrauen auf unseren Verbündeten im Süden und unseren mächtigen Nachbar im Osten irgendwie getanzt werden wird. Aber seht, wenn es wir nicht glauben, innerhalb der russischen Regierung an irgendeiner Stelle unfeindliche Gesinnungen gegen Deutschland bestehen und man dort geneigt sein sollte, der Hebe der liberalen Panislawisten gegen das deutsche Reich nachzuhelfen und unfreundliche Pläne gegen Deutschland vorzubereiten, so glauben wir, daß sie am Widerstand des Zaren scheitern werden."

Zum spanischen Kabinettwechsel.

London. (Priv.-Tel.) Der Rücktritt der spanischen Regierung war nach einem Madrider Telegramm der "Daily Mail" die Folge einer Vereinbarung mit den Liberalen, um die auswärtige öffentliche Meinung zu befriedigen und mit der Hinrichtung Ferrers zusammenhängenden Demonstrationen im Auslande ein Ende zu machen. Die "Times" meint: Wenn die liberale Konzentration nicht unerwartet verhindert werden wird, daß die sich gegen Deutschland richten soll, würde das Kabinett Maura sehr bald wieder im Sotolon stehen. Moretos Ansichten wichen in bezug auf den Klerikalismus nicht sehr von den Mauras ab. Beide seien gemäßigt.

Paris. (Priv.-Tel.) Als Moretos Programm in Madrid nach Madrider Meldungen angegeben: Das neue Ministerium beabsichtige, in Barcelona und in Vierona vor der Verfassungsbürgerschaft wiederherzustellen, die Senats unverzüglich aufzuhoben, ausgenommen natürlich für die Meldungen über die Truppenbewegungen in Maroko, den Alhambra zu bekräftigen, für die politischen und Pressevergehen eine allgemeine Amnestie zu beauftragen, alle Schrifträude zum Proletär zu verhindern und innerhalb weniger Monate allgemeine Wahlen auszuschreiben. In die gegenwärtigen Politik will das neue Ministerium sich genau an den Alcántara-Vertrag halten und die Abmachungen zwischen Spanien und Frankreich beobachten.

Paris. (Priv.-Tel.) Die erste Kritikprobe Moretos soll nach einer Madrider Privatmeldung die feindliche Widerhand der Sozialpartei gegen die Rückberufung des Generals Martínez und dessen Erziehung durch General Bastero zu brechen. Gegen Basteros Entfernung sind auch die vorausgesetzten Liberalen und die Republikaner, die in ihm den künftigen Diktator erblicken.

Madrid. Der Herzog von Tovar ist zum Gouverneur von Madrid, der frühere Bürgermeister Aguilera neuerdings zum Bürgermeister von Madrid ernannt worden.

Ministerkrise in Dänemark.

Kopenhagen. (Folierung) Nach Erledigung der von der Partei der Rechten und den Sozialdemokraten eingebrachten Misstrauensanträge nahm das Haus mit 49 gegen 44 Stimmen den von den Radikalen eingebrachten Antrag an, wodurch dem gesuchten Ministerium Holstein das Misstrauen ausgesprochen wird. Dafür stimmten die Radikalen, die Sozialdemokraten und acht Mitglieder der Rechten, dagegen die Gruppen der Linken. Der Rest der Rechten enthielt sich der Abstimmung. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, daß das Ministerium demissioniere.

Fürstlichkeiten.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag wurden in vierständigem Auftritte des "Zeppelin III" die Versuche mit dem dritten Motor fortgesetzt. Man fuhr mehrere Male von Ammerstadt nach Manzell und zurück — einmal gegen leichten Wind und dann mit ihm —, und stellte fest, daß die Geschwindigkeit des Fahrzeugs beim Laufen aller 6 Propeller von 18 auf reichlich 15 Seefundenmeter gestiegen ist. Eine bessere Durcharbeitung des Antriebes und der Propeller mag vielleicht noch einen halben Meter mehr in der Sekunde erbringen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die österreichisch-amerikanische Gummifabrik Aktiengesellschaft erwirbt von der Parcival-Gesellschaft das Recht, einen Lenkballon nach dem Parcival-System zu bauen. Ein Ballonmeister ist be-

reits von Bitterfeld nach Wien zur Montierung des Luftschiffes abgereist.

Blackpool. Den ersten Diskanzpreis von 2000 Pf. erlangte Farman mit seinem Fluge von 47 Meilen.

Cholera.

Königsberg. Im Kreise Niederburg wurde bei einem 6 Wochen alten erkrankten Kind Cholera bacteriologisch festgestellt.

Amsterdam. In Jaarsveld (Provinz Utrecht) wurde ein Todesfall durch Cholera festgestellt.

Arbeiterbewegung.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Im Mansfelder Streitkreis ist die Ruhe wiederhergestellt. Die Verwaltung der Mansfelder Gewerkschaft erklärt, keinesfalls nachgeben zu wollen. Der Streit umfasst seit heute zehn Schächte und drei Hütten. Insgesamt seien 6312 Mann.

Erdbeben.

Simla. Der Bahnhof von Bellary (Beludschistan) und mehrere Gebäude an der Eisenbahn nach Quetta sind durch Erdbeben vollständig zerstört worden. 25 Menschen sind getötet, 12 verletzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute nur die Prinzessin Victoria Louise (nicht auch die Kaiserin) zum Chef des 2. Leibhusaren-Regiments ernannt.

Berlin. (P.-Tel.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat der Kaiser auf Borschak der Kaiserin der Prinzessin Elisabeth zu Schauburg-Lippe und der Gemahlin des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg die erste Klasse der zweiten Abteilung des Leutnants mit der Jahreszahl 1865 verliehen. Ferner erfolgten aus demselben Anlaß zahlreiche Verleihungen des Frauen-Verdienstkreises und der Roten Kreuzmedaille. Die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse erhielten u. a.: Sanitätsrat Dr. Paul Menzel in Dresden, Sanitätsrat Dr. Hugo Große in Borna, der städtische Bademeister August Steling in Altenburg, der Zimmermann Richard Wendelcamp in Wilsensdorf bei Chemnitz, der Arbeitsteilnehmer Heinrich Büller in Großenhain, der Aushilfsbeamter Dr. Walter Bräutigam in Pössendorf und der Stabsarzt d. L. Dr. Paul Strüver in Lunzenau.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichsfiskaliamtes Fernburg ist von seiner Studienreise nach dem Veneto-Wahlkreis der Vereinigten Staaten, die er bis New-Orleans ausdehnte, nach New-York zurückgekehrt und wird am 25. d. M. die Rückreise zunächst nach England antreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie von kompetenter Seite erklärt wird, beruht die Nachricht, daß Fürst und Fürstin zu Pölitz von der Großherzogin Luise von Baden zum Diner eingeladen waren, auf einer Verweichung. Fürst und Fürstin Bülow waren vielmehr auf ihre Anmeldung zur Audienz geladen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu Ehren des hier weilenden sächsischen Ministers des Auswärtigen Dr. Milovanowitsch fand gestern bei dem Staatssekretär Ahren, v. Schön, ein Festmahl statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Potsdam sind zwei Landdirektoren wegen umfangreichen Raubauschwindels verhaftet worden. Es handelt sich um zwei Brüder Weber, die vor etwa einem halben Jahre aus Südniedersachsen überholten und dort die Firma "Nationale Spar-, Kredit- und Hypothekenbank" mit einem angeblich sehr beträchtlichen Kapital errichtet haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Klagen gegen den Verleger der "Wahrheit" Wilhelm Brühl haben sich inzwischen so erhöht, daß es unmöglich ist, daß die Verhandlungen noch vor der Reichstagsabstimmung fortzusetzen. Die Klagen sind sämtlich der Überweisungsstelle zugestellt worden, bei der eine Sitzung vorgenommen werden soll.

Wien. (Abgeordnetenhaus.) Im Eingang befinden sich die in der letzten Session eingebrachten Regierungsvorlagen, darunter eine betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Geschäftseröffnung des Reichstages, serner 14 Dringlichkeitsanträge. Das Haus nahm einen Antrag an, alle Ausschüsse der vorigen Session wieder- und einen Unterrichtsausschuß neu zu wählen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung protestierten mehrere Abgeordnete gegen die von Zentraldirektor Kestrel gegen die Gesamtheit der Abgeordneten vorgebrachte Behauptung, daß Abgeordnete ihr Mandat zu fehlgeschlagenen Zwecken missbrauchen. Der Präsident schloß sich diesem Protest an und sprach die Forderung aus, daß Kestrel Namen nennen möge. Zum Schlusshatte Breiter einen Protest gegen die Hinrichtung Terreys vor. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Widerspruch der Christlichsozialen.) Nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Abtei von Solesmes wurde gestern zum zweiten Male öffentlich feilgeboten. Der Auktionspreis, der das erste Mal 1 Million Francs betrug, war auf 500 000 Francs ermäßigt worden. Es fanden jedoch auch zu diesem Preis keine Käufer. Der Generalrat der Kartätsche hatte schon vor einiger Zeit verkündet, daß die Abtei vom Staat erworben werden soll. Voransichtlich wird man sich für diese Lösung entscheiden.

Basel. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der "Basler Zeit." soll der Wirt Boenig, ein Schweizer, aus Basel, auf deutsches Gebiet bei Binningen gelost und dort wegen angeblichen Verkaufs der Pläne der Revolutionäre für ein 20.000 Mark verhaftet worden sein. Ein Polizeikommissar aus St. Gallen hat nach Meldung des selben Blattes widerrechtliche Verhöre in Basel vornehmen wollen.

Machs etwa eingehende Teile ihres Teile 4)

Frankfurt a. M. (Sachverständige) Freitag 207,00. Donnerstag 196,00. Freitag 196,75. Samstag 197,00. Sonntag 192,80. Montag 190,00. Dienstag 190,75. Mittwoch 191,00. Donnerstag 191,75. Freitag 192,00. Samstag 192,75. Sonntag 193,00. Montag 193,75. Dienstag 194,00. Mittwoch 194,75. Donnerstag 195,00. Freitag 195,75. Samstag 196,00. Sonntag 196,75. Montag 197,00. Dienstag 197,75. Mittwoch 198,00. Donnerstag 198,75. Freitag 199,00. Samstag 199,75. Sonntag 200,00. Montag 200,75. Dienstag 201,00. Mittwoch 201,75. Donnerstag 202,00. Freitag 202,75. Samstag 203,00. Sonntag 203,75. Montag 204,00. Dienstag 204,75. Mittwoch 205,00. Donnerstag 205,75. Freitag 206,00. Samstag 206,75. Sonntag 207,00. Montag 207,75. Dienstag 208,00. Mittwoch 208,75. Donnerstag 209,00. Freitag 209,75. Samstag 210,00. Sonntag 210,75. Montag 211,00. Dienstag 211,75. Mittwoch 212,00. Donnerstag 212,75. Freitag 213,00. Samstag 213,75. Sonntag 214,00. Montag 214,75. Dienstag 215,00. Mittwoch 215,75. Donnerstag 216,00. Freitag 216,75. Samstag 217,00. Sonntag 217,75. Montag 218,00. Dienstag 218,75. Mittwoch 219,00. Donnerstag 219,75. Freitag 220,00. Samstag 220,75. Sonntag 221,00. Montag 221,75. Dienstag 222,00. Mittwoch 222,75. Donnerstag 223,00. Freitag 223,75. Samstag 224,00. Sonntag 224,75. Montag 225,00. Dienstag 225,75. Mittwoch 226,00. Donnerstag 226,75. Freitag 227,00. Samstag 227,75. Sonntag 228,00. Montag 228,75. Dienstag 229,00. Mittwoch 229,75. Donnerstag 230,00. Freitag 230,75. Samstag 231,00. Sonntag 231,75. Montag 232,00. Dienstag 232,75. Mittwoch 233,00. Donnerstag 233,75. Freitag 234,00. Samstag 234,75. Sonntag 235,00. Montag 235,75. Dienstag 236,00. Mittwoch 236,75. Donnerstag 237,00. Freitag 237,75. Samstag 238,00. Sonntag 238,75. Montag 239,00. Dienstag 239,75. Mittwoch 240,00. Donnerstag 240,75. Freitag 241,00. Samstag 241,75. Sonntag 242,00. Montag 242,75. Dienstag 243,00. Mittwoch 243,75. Donnerstag 244,00. Freitag 244,75. Samstag 245,00. Sonntag 245,75. Montag 246,00. Dienstag 246,75. Mittwoch 247,00. Donnerstag 247,75. Freitag 248,00. Samstag 248,75. Sonntag 249,00. Montag 249,75. Dienstag 250,00. Mittwoch 250,75. Donnerstag 251,00. Freitag 251,75. Samstag 252,00. Sonntag 252,75. Montag 253,00. Dienstag 253,75. Mittwoch 254,00. Donnerstag 254,75. Freitag 255,00. Samstag 255,75. Sonntag 256,00. Montag 256,75. Dienstag 257,00. Mittwoch 257,75. Donnerstag 258,00. Freitag 258,75. Samstag 259,00. Sonntag 259,75. Montag 260,00. Dienstag 260,75. Mittwoch 261,00. Donnerstag 261,75. Freitag 262,00. Samstag 262,75. Sonntag 263,00. Montag 263,75. Dienstag 264,00. Mittwoch 264,75. Donnerstag 265,00. Freitag 265,75. Samstag 266,00. Sonntag 266,75. Montag 267,00. Dienstag 267,75. Mittwoch 268,00. Donnerstag 268,75. Freitag 269,00. Samstag 269,75. Sonntag 270,00. Montag 270,75. Dienstag 271,00. Mittwoch 271,75. Donnerstag 272,00. Freitag 272,75. Samstag 273,00. Sonntag 273,75. Montag 274,00. Dienstag 274,75. Mittwoch 275,00. Donnerstag 275,75. Freitag 276,00. Samstag 276,75. Sonntag 277,00. Montag 277,75. Dienstag 278,00. Mittwoch 278,75. Donnerstag 279,00. Freitag 279,75. Samstag 280,00. Sonntag 280,75. Montag 281,00. Dienstag 281,75. Mittwoch 282,00. Donnerstag 282,75. Freitag 283,00. Samstag 283,75. Sonntag 284,00. Montag 284,75. Dienstag 285,00. Mittwoch 285,75. Donnerstag 286,00. Freitag 286,75. Samstag 287,00. Sonntag 287,75. Montag 288,00. Dienstag 288,75. Mittwoch 289,00. Donnerstag 289,75. Freitag 290,00. Samstag 290,75. Sonntag 291,00. Montag 291,75. Dienstag 292,00. Mittwoch 292,75. Donnerstag 293,00. Freitag 293,75. Samstag 294,00. Sonntag 294,75. Montag 295,00. Dienstag 295,75. Mittwoch 296,00. Donnerstag 296,75. Freitag 297,00. Samstag 297,75. Sonntag 298,00. Montag 298,75. Dienstag 299,00. Mittwoch 299,75. Donnerstag 300,00. Freitag 300,75. Samstag 301,00. Sonntag 301,75. Montag 302,00. Dienstag 302,75. Mittwoch 303,00. Donnerstag 303,75. Freitag 304,00. Samstag 304,75. Sonntag 305,00. Montag 305,75. Dienstag 306,00. Mittwoch 306,75. Donnerstag 307,00. Freitag 307,75. Samstag 308,00. Sonntag 308,75. Montag 309,00. Dienstag 309,75. Mittwoch 310,00. Donnerstag 310,75. Freitag 311,00. Samstag 311,75. Sonntag 312,00. Montag 312,75. Dienstag 313,00. Mittwoch 313,75. Donnerstag 314,00. Freitag 314,75. Samstag 315,00. Sonntag 315,75. Montag 316,00. Dienstag 316,75. Mittwoch 317,00. Donnerstag 317,75. Freitag 318,00. Samstag 318,75. Sonntag 319,00. Montag 319,75. Dienstag 320,00. Mittwoch 320,75. Donnerstag 321,00. Freitag 321,75. Samstag 322,00. Sonntag 322,75. Montag 323,00. Dienstag 323,75. Mittwoch 324,00. Donnerstag 324,75

Die Auszahlung der Unterstützungs gelder an Tabakarbeiter, die durch die neue Tabaksteuer geschädigt worden sind, schien bloß Schwierigkeiten zu bereiten, denn trotz mehrfacher Gesuche ist in ganz Sachsen bisher nichts ausgezahlt worden. Der Vorsitzende des Tabakinteressentenvereins in Döbeln hat nun auf eine Beschwerde, die er durch Vermittlung des Abg. Dr. Nierhammer einreichte, vom Finanzministerium die für die beteiligten Tabakarbeiter erfreuliche Nachricht erhalten, daß der Auszahlung der Unterstützungs gelder, die allen Geschäftstellern bewilligt worden sind, nichts mehr im Wege stehe.

— Der Deutsche Luftflottenverein erfreut sich einer dauernden aufsteigenden Entwicklung. Das jüngste Kind seiner Tätigkeit ist die neu begründete Luftschiessschule zu Friedrichshafen, die vom dem Direktor der Zentrale des Vereins, Sr. Exz. Herrn Generalleutnant v. Rieber angeregt und eingingerichtet worden ist. Sie ist am 1. Oktober ins Leben getreten, und zwar mit neun Schülern. Acht der jungen Leute werden auf Kosten des Vereins ausgebildet, für den neunten übernimmt sie die Stadt Friedrichshafen. Auf das Königreich Sachsen ist eine Stelle entfallen. Der betreffende Schüler wurde aus einer überaus großen Zahl von Bewerbern durch den Vorstand der Dresdner Ortsgruppe des Vereins ausgewählt. Nach der regen Teilnahme an den Bewerbungen um Aufnahme in die Schule zu schlieszen, besteht in der deutschen Oeffentlichkeit das grösste Interesse für das Unternehmen. Soll es ja auch eine in jeder Hinsicht tüchtige und zuverlässige Mannschaft heranbilden. Die Kosten, die der Luftflotten-Verein daher aufzuwenden hat, sind weit erheblicher als nach der Zahl der Schüler anzunehmen ist. Kostspielige Instrumente, ein Motorluftschiff, ein Kugelballon, ein Segelboot müssen angeschafft werden. Unterhaltung und Betrieb dieser Fahrzeuge fordern grosse Mittel. Nur durch Staatsbeihilfe und Spenden hochherziger Gönner waren alle diese unentbehrlichen Anschaffungen durchzuführen. Eine außerordentliche Förderung hat das ganze Unternehmen dadurch erfahren,

dah der Kaiser zur Leitung der jungen Luftschifferschule einen aktiver Offizier zur Verfügung gestellt hat. Soll der Deutsche Luftflotten-Verein, der übrigens auf dem diesjährigen Frankfurter Luftschiffer-Verbandstag in den Deutschen Luftschiffer-Verband aufgenommen wurde, seine großen Aufgaben weiterhin erfüllen, so müssen auch seine Reihen immer zahlreicher werden. Erfreulicherweise wachsen die Ortsgruppen ständig; auch die Dresden Gruppe, deren Leitung in den Händen des Herrn Stadtverordneten Dr. med. Hoff liegt, hat schon die Mitgliederzahl von 350 erreicht. Sie wird Anfang November einen

gliederzahl von 350 erreicht. Sie wird Anfang November einen öffentlichen Vortragsabend veranstalten, gelegentlich dessen Generalleutnant v. Riebe über "Moderne Luftverkehrswesen" sprechen wird. Gelegentlich der Anwesenheit dieses Fachmannes in Dresden soll auch die Gründung eines Landesverbands Königreich Sachsen des Deutschen Luftfahrt-Vereins erfolgen. Auch in Baden und Mecklenburg-Schwerin sollen in diesen Wochen Landesverbände gegründet werden. Es bestehen solche schon in Bayern (Vorsitzender Reichsrat Graf v. Moos), in Württemberg (Vorsitzender Generalleutnant v. Berger), in Hessen (Vorsitzender Generalmajor v. Edenbrecher) und in Mecklenburg-Strelitz (Vorsitzender Kammerherr v. d. Wenz). Daneben sind noch zwei Provinzialverbände tätig, der Brandenburgische unter Herrn Oberstleutnant Moedebes und der der Rheinprovinz unter Oberbürgermeister Wallraff-Köln.

— Die Gründung einer Ortsgruppe der Gesellschaft für
Menschlichkeit (in Berlin) wird am Dienstag den

Bolldausklärung (Sitz Berlin) wird am Dienstag, den 28. Oktober, abends 1-9 Uhr, im Restaurant Mariengarten, Marienstraße 46, unter Leitung eines Obmannes vor sich gehen. Der Vorstand der Gesellschaft lädt nicht nur seine Dresdner Mitglieder, sondern jeden sich für die Sache Unterstellenden zum Erscheinen ein. Schriftliche Mitgliedsanmeldungen sowie konträre Bulletritten sind zu richten an Herrn Lehrer Horbig, Dresden, Hermannsstraße 15, 1.

Staatsdienste angehebt; die Gerichtsassessoren bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Dresden Dr. Langbein, bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Plauen Müllau, beim Pg. Kamenz Dr. Haack, beim Pg. Röckberg Freude, beim Pg. Neusalza Dr. Fischer, beim Pg. Scheibenbora Dr. Henrichs, beim Pg. Sebnitz Sättler, beim Pg. Wollenstein Dr. Schüller. — Bericht wurden; die Gerichtsassessoren bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Chemnitz Röhl zum Pg. Dresden, bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Dresden; Dr. Hörtel zum Pg. Dresden, Treuen zum Pg. Leipzig, bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Freiberg Dr. Vogel zur Staatsanwaltshaft beim Pg. Leipzig, bei der Staatsanwaltshaft des Pg. Leipzig Dr. Mückner zum Pg. Leipzig, beim Pg. Adorf Müllau zur Staatsanwaltshaft beim Pg. Plauen, beim Pg. Baunzen Bautz zum Pg. Leipzig, beim Pg. Bernstadt Dr. Büttner zum Pg. Reichenbach, beim Pg. Borsdorfwerda Dr. Schüller zum Pg. Wollenstein, beim Pg. Grimmitzschau Freude zum Pg. Röckberg, beim Pg. Töbeln Dr. Wolf zum Pg. Baunzen, beim Pg. Kamenz Dr. Schmidt zum Pg. Dößwitz, beim Pg. Leipzig Dr. Reinhardt zum Pg. Leipzig, beim Pg. Markranstädt Götz, beim Pg. Neusalza Dr. Meier zum Pg. Dresden, beim Pg. Oberhau Petrich zur Staatsanwaltshaft beim Pg. Dresden, beim Pg. Dößwitz; Dr. Kribs zum Pg. Leipzig, Dr. Arzen zum Pg. Stolpen, beim Pg. Vogau Dr. Fischer zum Pg. Neusalza, beim Pg. Pirna; Dr. Langbein zur Staatsanwaltshaft beim Pg. Dresden, Dr. Fisch zum Pg. Grimmitzschau, beim Pg. Reichenbach Hanel zum Pg. Bautzen, beim Pg. Stolpen Sättler zum Pg. Sebnitz, beim Pg. Bittau; Schwabe zum Pg. Plauen, Deiter zur

— Die Sprachkämpfe in Österreich in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Begründung. Neben dieses interessante und namentlich durch die Vorgänge in Prag aktuelle Thema sprach am Mittwoch abend Herr Professor Dr. Schäfer, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, in Bezug auf das von der Frauen-Ortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschland im Auslande in der literarischen Hochschule veranstalteten Vortragssymposium. Der Vortragende wandte sich zunächst kurz der Beantwortung der Frage an, wie Sprachkämpfe kulturell und politisch im allgemeinen überhaupt entstehen und kam dann auf die Verhältnisse in Österreich zu sprechen. Als Ferdinand I. im Jahre 1526 Böhmen und Ungarn mit den österreichischen Erbländern vereinigte, dominierten in Böhmen die Tschekken, in Ungarn die Magyaren. Durch seine Politik der Verdichtung der Verwaltung und der Kultur in diesen beiden Ländern war deutscher Einfluss bis Ende des 18. Jahrhunderts maßgebend. Böhmen war ein deutscher Staat, d. h. deutsch war die Sprache der Gebildeten. Unter Maria Theresia wurde diese Politik fortgesetzt und bei der Einrichtung von Volkschulen die deutsche Sprache als Unterrichtssprache anerkannt. Erst Joseph II. fand bei seinen Befreiungen, das Deutsche als EinheitsSprache einzuführen. Widerstand, der sich vor allem in Ungarn besonders bemerkbar machte. Unter dem Einfluss der napoleonischen Politik Anfang des 19. Jahrhunderts und der Revolutionsjahre 1848/49 erwachte auch in den unteren Schichten der Willen zur Mitwirkung an der Staatsgewalt und mit dem Willen zur politischen auch der zur nationalen Macht. Von da an dämmerten die Sprachen- und Nationalitätenkämpfe. Es machten sich nunmehr drei Richtungen geltend: 1. die zentralistische, die die Durchführung des Deutschen als EinheitsSprache bezweckte; 2. die historisch-nationale, die den Standpunkt vertrat, daß für die Länder die vor dem Anfall selbständige waren, die alte Sprache wieder gelten müsse, und 3. die ethnisch-nationale, die jeder Nation das Recht auf ihre Sprache zugesandt. Die letzte Richtung kam zum Durchbruch in dem Staatsgrundgesetz von 1867, das u. a. bestimmt: sämtliche Volksstämme sind gleich, sämtliche landesüblichen Sprachen sind gleichberechtigt in Schule, Verwaltung und im öffentlichen Leben, und jeder hat das Recht, in der Schule in seiner Sprache unterrichtet zu werden. Damit war der babylonische Sprachensizzwarr in Österreich sanktioniert und das Deutschthum aus seiner prävalierenden Stellung gedrängt. Durch die

Bestimmung des Reichsgeistes über den Schulunterricht im Jahre 1809, daß überall dort, wo mehr als 40 schullichtige Kinder einer Nationalität vorhanden sind, eine Schule in ihrer Muttersprache errichtet werden muß, durch Eintragung in die Sprachematrikel und das Zurücksetzen auf die hohe Kopfsziffer gestalten sich die Verhältnisse für das Deutschtum besonders ungünstig. Leider sind die Deutschen in Österreich durch ihre Uneinigkeit und vielleicht auch durch allzugroße Rücksichtnahme auf wirtschaftliche Gesichtspunkte an diesen unglücklichen Verhältnissen selbst mit schuld. Der Redner warf dann die Frage auf, ob uns diese Verhältnisse denn überhaupt etwas anhaften, und bejahte sie aus drei Gründen: 1. Durch die Ereignisse des Jahres 1806 haben die Deutschen als Volk Millionen Bundesgenossen verloren, und diese durch Jahrzehnte und kultur- und blutsverwandten Schicksalsgenossen zu unterstützen, sind wir historisch verpflichtet; das deutsche Volk ist eine Großmacht geworden, ist in seiner Entwicklung zur Weltmacht begriffen, hat Weltwirtschaft und Weltverkehr, ihm fehlt aber eine Weltsprache, und die im Ausland lebenden Deutschen sind in diesen Begehrungen naturgemäß seine Bundesgenossen, und 3. spielt ein politisches Moment mit: der Dreibund. Österreich ist es, was es sei und teht ist, nur so lange, als es ihm gelingt, die antideutschen Bestrebungen zu neutralisieren; nun sonst wäre es ein Vollwerk des Slaventums. Es sind also historische, wirtschaftliche und politische Gründe, die für das Eintreten für die Deutschen im Auslande rechtfertigen. Zum Schluß wies der Vortragende noch einige Vorwürfe zurück, die gegen die Tätigkeit des Vereins verschiedentlich erhoben werden. Seine Bestrebungen gehen dahin, daß die deutsche Nation überall als eine große Kulturmacht anerkannt und gewürdigt wird, und daß in die Förderung des Selbstbehauptungsstrebes und des nationalbewußtseins.

— Ein Nachklang zum Leipziger Universitätsjubiläum. Ein Fabrikant aus Gera war mit seiner Familie anlässlich des Festes in Leipzig eingetroffen und zusammen. Um

Universitätsjubiläums nach Leipzig gekommen. Am Abend des 20. Juli wollten seine Mutter und seine Schwester vom Plagwitzer Bahnhofe nach Gera zurückfahren. Er löste für die Damen zwei Billets zweiter Klasse, es ergab sich aber, daß in der 2. Klasse kein Platz mehr vorhanden war. Nunmehr wandte er sich an den ansitzenden Bahnhofsbeamten, der keinen anderen Rat wußte, als ihn auf die 4. Klasse zu verweisen, in der nur noch Plätze zur Verfügung standen. Darüber war er empört und rief dem Beamten zu: „Sie sind wohl verrückt!“ Der Beamte erstatte von dem Vorfall Bericht, worauf die vorgesetzte Behörde Strafantrag gegen Bekleidung gegen den Fahrtanten stellte. Jetzt wurde er vom Leipziger Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

auern und Ausstellungshalle, wie sie in Dresden besteht, hinzuziehen. So hatte sich der Verkehrsverein Leipzig wiederum mit einer Eingabe bei der Errichtung einer derartigen Halle an die Stadtverordneten gewandt. Diese überwiesen die Eingabe dem Rate zur Kenntnisnahme. Bei der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß der Stadt mindestens die Hinsen des auf 2 Millionen abhängenden Baukapitals zur Last fallen würden.

— In Chemnitz hatten sich am 19. d. M. auf Einladung der Amtshauptmannschaft, der Kirchen- und Volksschulinspektion zahlreiche Vertreter der politischen Parteien und Schulgemeinden des Chemnitzer Bezirks im rothen Saale des Handwerkervereinshauses versammelt um über die von den Gemeinden angeregte Neuregelung der Haftpflichtversicherung zu beraten. Inhaber Herrn Amtshauptmann Dr. Morgenstern hatten sich zu der Sitzung auch die Herren Superintendent Kirchenrat Potthius, Bürgermeister Wöhle-Schlüter und Bezirksschulinspektor Dr. Richter-Glaubau in Vertretung des neuverlaubten Herrn Schults Tattler eingefunden. Nach einleitenden Worten des Herrn Amtshauptmanns hielt er Syndikus des Gemeindeverbands für Haftpflichtversicherung zu Leipzig, Herr Rechtsanwalt Dr. Breymann einen Vortrag über die Zwecke des Leipziger Verbands und die Bedingungen, unter denen die Gemeinden in den Verband aufgenommen werden könnten, gab auch in der anschließenden Ansprache über den Beratungsgegenstand auf zahlreiche an ihn gerichtete Anfragen Auskunft. Am Schlusse der Sitzung erklärten die anwesenden Gemeindevertreter einstimmig, vorbehaltlich der Weisungsklausur der zuständigen Kollegien und der Genehmigung der Aufsichtsbehörden, ihre Bereitwilligkeit, sich dem Gemeindeverband für Haftpflichtversicherung zu Leipzig anzuschließen.

— Am 20. d. M. feierten der Schuhmachermeister Ullmann und Lohnfuhrschäftsbesitzer Ulrich in Chemnitz ihr 50-jähriges Bürgerjubiläum.

— An dem von Beiersdorf nach Neusalza-Spremberg führenden Wege hat der Provinzialverein für innere Mission im Regierungsbezirk Bautzen, abseits vom Betriebe, inmitten von Feldern und Wiesen und umgeben von Hochwald, ein Areal gesucht, auf dem die „Zielstättte für Alkoholkräfte“ errichtet wurde. Die Einweihung soll am 9. November stattfinden. Die Stätte ist eine offene Anstalt für zunächst 20 alkoholkranken Männer und sieht es als ihre Aufgabe an, die Kranken nicht allein gegen die Gefahren des Alkohols zu festigen, sondern ihnen auch den so oft verlorenen sittlichen und geistlichen Holt wiederzugeben.

— Prozeß Pleischner im Leipzig. (4. Verhandlungstag Fortsetzung aus dem Abendblatte.) Nach Wiedereintreten des Berichtshoheß verkündete der Vorsitzende folgende Beschlüsse: Dem Antrag des Staatsanwalts Dr. Mühlé, über das tatsächliche Ereignis des Attentats in der Gottschedstraße Beweis zu erheben wird stattgegeben. Weiter sollen auch die Verlagsbuchhändler Siegfried und Max Weber, sowie mehrere Zeumundzeugen geladen werden. Unter diesen Zeugen befinden sich die jungen Leute, mit denen die Wagner in Hamburg Unzucht getrieben haben soll. Dr. Josephel, der Verteidiger des Mitangestellten Justizrats Zieger, beantragt darauf die Vertagung oder Aussetzung der Verhandlung. Der Staatsanwalt tritt eine solchen jedoch entgegen, und das Richterkollegium lehnt schließlich die Vertagung des Prozesses nach längerer Beratung ab. Karzins Verteidiger, Rechtsanwalt Schneider, stellt darauf den Antrag, den Staatsanwalt Dr. Mühlé als Zeugen zu vernehmen. Karzin zieht jedoch gegen den denkt seines Verteidigers diesen Antrag wieder zurück. Es erfolgt darauf die Benennung der Frau Wagner. Diese gibt eine ausführliche Schilderung ihrer Bekanntschaft mit Frau Fürst und des Mordanschlags in deren Hause. Sie will ihren ersten Besuch bei der Fürst auf Veranlassung ihres Dienstmädchens gemacht haben von der sie gehört hatte, die Fürst wäre ihre Landsmannin. Bei einem Gegenbesuch der Fürst habe ihr diese erzählt, ihr, die Fürst, sei eines Tages, als sie aus dem Theater gekommen, ein unbekannter Mensch mit einer ruhigen Hand über das weisseldene Kleid gesfahren und habe dieses beschmiert. Ein andermal habe die Frau Fürst erzählt, ein Mann hätte sie auf der Treppe erwartet und nach ihren Beinen gegriffen. Die Wagner will hierauf erwidert haben, daß ihr das Haus in der Gottschedstraße recht gruselig vorkomme. Am dem fraglichen Ueberfallstage habe die Wagner ein unerträgliches Angstgefühl gehabt. Während sie die Haustür öffnete, sei ein schwächtiger, blösser dunkelhaariger Herr an ihr vorbeigeeilt und habe sie dabei auffällig gestreift. Auf der halben Treppe sei er aber umgelehrzt, in

entgegengekommen und habe ihr plötzlich den Hals abgedreht, so daß sie nicht zu atmen vermochte. Dann habe er mit einem scharfen Gegenstande an ihrem Halse sehr lange gesäbelt. Zur Wehr habe sie sich nicht seien können. Der Mensch habe ihr dann noch mehrere Stiche im Rachen beigebracht und ihr einen kräftigen Schlag auf den Kopf versetzt. Darauf habe er die Flucht ergreifen. Sie, die Wagner, sei dann in die Wohnung der Fürst gegangen. Die Schnittwunde sei 3 Zentimeter lang und einen halben Zentimeter tief, die Stichwunde im Rachen $\frac{1}{4}$ Zentimeter tief gewesen. — Dr. Pleishner, Karzin und der Verteidiger Melos stellen hierauf an die Zeugin eine Menge Kreuzfragen, die ihre Unwahrhaftigkeit nachweisen sollen. Zu diesem Zwecke werden auch mehrere weitere Anträge auf Ladung von Leumundszeugen eingebracht und vom Gericht angenommen. Ihre Ausführungen wurden zum großen Teil durch die Aussagen eines Haussmannes des betreffenden Hauses und eines dort bedienteten Mädchens bestätigt. Ueber das Geständnis der Frau Wagner, daß der Ueberfall eine „Falle“ für ihren Mann gewesen sei, gibt ein Zeuge, Wachtmeister Thiedt, der Staatsanwaltschaft noch bekannt, daß er den Eindruck gewonnen habe, die Wagner hätte bei ihrer Vernehmung in Hamburg die Wahrheit gesagt und daß sie durch ihr „Geständnis“ nur dem fortwährenden Drängen des Angeklagten Karzin habe aus dem Wege gehen wollen. Zuletzt werden noch die Zeugen Stolze und Berkemann über ein angeblich unangenehmes Benehmen des Staatsanwalts Dr. Mühlé dem Angeklagten Karzin gegenüber vernommen. Beide Zeugen wissen darüber nichts. Im Gegenteil, ja sagt der Polizeiallgemeine Stolze, sei Dr. Mühlé stets besonders liebenswürdig bei seinen Vernehmungen gewesen, so daß von einer Bedrohung und einer fälschlichen Protokollausnahme bei Karzins Vernehmung nicht gesprochen werden könne. Allerdings habe Karzin bei der Aufnahme eines als fälschlich bezeichneten Protocols über Unwohlsein geklopft. Darauf sei aber nicht Dr. Mühlé, sondern der Kassenarzt Karzins schuld gewesen. Karzin stellt darauf den von ihm zuvor zurückgenommenen Antrag auf Vernehmung des Staatsanwalts Dr. Mühlé als Zeugen von neuem. — Um 165 Uhr nachmittags erfolgt die Verlagerung des Prozesses auf heute vormittag.

"Reichsb." im Anschluß an den Berlin

des verflossenen Reichskanzlers folgende Betrachtungen:

über ihn bereits so viel Klatsch und Tratsch in der Presse veröffentlicht worden, daß sich ein Buch damit füllen läßt. Einem vornehmen Manne, wie es Fürst von Bülow selbst nach dem Zeugniß seiner Widersacher ist, muß übel und schlecht dabei werden, wenn er sieht, wie sich früh und spät unterwertige Schmuckneugier mit oder ohne Knipsapparat an seine Herrenhetet, und wenn die Zeitungen im Abend- und im Morgenblatt den Zeilenschreibern und schneidern ein pres laufen, das ihnen, abgesehen vielleicht vom Amerika, nirgends eingeraumt wird. Unkenntnis oder Mangel an Kenntnis der Gesetze schützt nicht vor Strafe im Falle der Übergangshung, Mangel an politischer Orientierung läßt sich nicht dadurch verdecken, daß das wichtige Recht der Orientierung den Nichts-als-Reporter ausgeliefert und dem Missbrauch dexter ausgekehrt wird, die Fähigkeit besitzen oder auch ein Interesse daran haben, an Stelle der Orientierung die Desorientierung der öffentlichen Meinung treten zu lassen. Auch und selbst wenn irgendwelche Seite in Deutschland oder im Ausland wünschen möchte, Fürst von Bülow gewännen noch einmal wieder einen größeren Einfluß auf die innere deutsche Politik, so würde es nichts anderes heißen, als alle Vernunft und Wissenschaft verachten und gleichermaßen die Fähigkeit verleugnen, dem facta trahunt gerecht zu werden wie dem noblesse oblige, das noch nicht überall überflüssig erscheint, wenn das jehig-Hiersein des eben erz von seinem Platz als Reichskanzler geschiedenen Fürsten von Bülow im Zusammenhang gebracht werde mit Hoffnungen, Wünschen, Berechnungen der Parteikombinations- und Spekulationssucht. Lange ehe Fürst von Bülow als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe mit der Würde und Würde des Vostens eines deutschen Reichskanzlers betraut und bedacht wurde, war er ein, bescheiden ausgedrückt, geschätzter Diplomat. Es ist nicht glaubhaft, daß die Eigenschaften, die solchen Vorzug wesentlich mit bedingten, im Laufe der Jahre sich abschwächten oder gänzlich in Verlust gerieten. Um so weniger liegt für alle diejenigen Stellen im deutschen Reichsbetrieb Veranlassung vor, an dieser schäbaren Quelle diplomatischer Kraft achilos vorüberzugehen, wenn es die Sache erfordert alles, was wir an Fähigkeit zur Diagnose und zur Therapie besitzen, zusammenzunehmen. Wer sich gegenwärtig in Zeilenschneidermanier mit querellem d'Allemann aufhält, ob Fürst von Bülow auch zur Einjegnung der kaiserlichen Tochter geladen war oder nicht, legt damit nur an den Tag, daß ihm über dem Klatsch und Tratsch einer unglaublich kleinstädtig gewordenen Zeit der Sinn für Dimensionen und Verhältnisse verloren ging, in denen die großen weltgeschichtlichen Vorgänge sich vor wie nach vollziehen. Eine Reise wie die des Kaisers von Russland nach Italien z. B. ist ein Vorgang am politischen Tages- und Nachthimmel, zu dessen Beobachtung und Würdigung die Knipsapparate und Mund- wie Schreibwerzeuge der Schmoks nicht ausreichen. Dazu gehört etwas mehr Audicium, als die Menge, über welche jene Herren verfügen, die in ihrer Klatsch- und Tratschsucht vermeinen, politische Doktrin bei Kleinstadt mit politischer politischer Kraftbelebung.

Über den Geldbedarf des Reiches

sind in den letzten Wochen mehrfach Nachrichten verbreitet worden, die zu Missverständnissen Anlaß gegeben haben. Die „Köln. Zeitg.“ weist deshalb darauf hin, daß nach dem Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 genau bestimmte Platzkularbeitträger auf Anteile zu übernehmen sind. In einer offenbar aus amtlichen Quellen geschöpften Darstellung gibt das Blatt folgender-

Ueberblick über die Finanzlage des Reiches:
Auf Anleihen zu übernehmen sind an Matrikularbeiträgen aus dem Jahre 1906 28 Millionen Mark, aus dem Jahre 1907 41 Millionen, aus dem Jahre 1908 80 Millionen, also zusammen 149 Millionen Mark. Die Fehlbeträge in der eigenen Wirtschaft des Reiches betragen für das Jahr 1907 14 Millionen Mark, für das Jahr 1908 122 Millionen zusammen 136 Millionen Mark. Ferner ist Deckung zu schaffen für die im Bevölkerungsgesetz vom 15. Juli 1909 vorgesehene Erhöhung der Beamtengehälter mit 89 Millionen Mark und für Nachzahlungen der Gehaltserhöhungen und Wohnungsgeldzuschüsse vom 1. April 1908 ab mit 60 Millionen, zusammen mit 149 Millionen. Der Gesamtbetrag dieser drei Posten in der Höhe von 431 Millionen Mark erhöht sich durch Mindereinnahmen an Ausgleichbeiträgen seitens der Süddeutschen Bundesstaaten für Post, Brausteuer usw., die sich auf 16 Millionen Mark belaufen, auf 450 Millionen Mark. Dagegen werden zur Verfügung stehen: an Eingängen aus Steuern aus dem Jahre 1907 70 Millionen, und aus dem Fortfall der Ueberweisung der Zollerträge an die Bundesstaaten 75 Millionen, zusammen also 145 Millionen Mark, so daß rund 305 Millionen gedeckt werden müssen. Die "Köln. Ztg." meint, es liege wohl kein Grund vor, diesen Betrag nicht auch weiterhin durch kurzfristige Schahanweisungen gedeckt zu halten. Im Interesse des Kursstandes der Staatsrenten arbeite der französische Finanzminister dauernd mit weit größeren Beträgen schwedender Schaden als Deutschland, und auch in England seien zu gewissen Zeiten gleich hohe und höhere Beiträge im Umlauf als bei uns. Gegenwärtig hat das Reich an kurzfristigen Schahanweisungen Verbindlichkeiten von rund 400 Millionen Mark. Da nach dem Budgetgesetz 600 Millionen Mark in kurzfristigen Schahanweisungen für den vorübergehenden Kredit ausgegeben werden können, so hat der Reichsschuldeträger noch genügende Mittel zur Verfügung, und ist keineswegs auf den Anleihenmarkt angewiesen. Von den erwähnten 400 Millionen Mark Reichsschakanweisungen wird übrigens, wie die "Köln. Ztg." weiter hervorhebt, ein Teil noch in Anspruch genommen, zur Deckung der von den Bundesstaaten nicht eingehobenen Matrikularbeiträge des Jahres 1909 in der Höhe von 240 Millionen. In dem Finanzgesetz vom Juli 1909

bestimmt, daß, sowie die von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge nach dem Etat für das Rechnungsjahr 1909 den Sollbetrag der Ueberweisungen um mehr als 48½ Millionen Mark übersteigen, der Reichskanzler ermächtigt ist, bis zur Höhe dieses Mehrbetrags Mittel zu dessen Deduktion im Wege des Reichsflügels zu machen. Es heißt dann weiter: Soweit diese Mittel nach der Rechnung des Jahres 1909 in den Matrikularbeiträgen oder in Ueberschüssen aus der eigenen Wirtschaft des Reiches keine Deduktion finden, hat ihre Abbildung innerhalb der Rechnungsjahre 1911 bis 1913 aus den bereitgestellten Mitteln des Reiches zu erfolgen. Hierin liegt, daß auch für die rückwändigen 2½ Millionen Mark, die in den Jahren 1911, 1912 und 1913 mit je rund 80 Millionen Mark zu Lasten des Budgets zu geben haben, nicht unbedingt die Aufnahme von Anleihen nötig ist. In der offiziellen Darstellung wird zum Schluß die Erwartung ausgesprochen, daß es dem Schatzkanzler bei sozialer Wirtschaft vielleicht möglich sein wird, sowohl den Anlohamarkt zu schonen, als auch falls es nötig werden sollte, dessen bessere Gestaltung für seine Zwecke abzuwarten.

Tagesgeschichte.

Konservative Sammlung.

Die "Kronzeitung" schreibt am Schluß eines Artikels über den Konservativismus und den Liberalismus folgendes: "Die konservative Partei und ihre Presse haben den Anwürfen, denen sie in diesen Sommermonaten Tag für Tag, namentlich von der nationalsozialistischen Seite, ausgesetzt waren, eine ruhe und Zurückhaltung entgegengebracht, die vielen ihrer Anhänger geradezu unverstandlich erschien. Sie lassen auch in manchen ihrer jüngsten Wahlkreise die Gegner fast widerwillig eine Aktion treiben, die bei all ihrer Bedeutungslosigkeit für das konservative Umfeld doch veriegend wirkt. Dennoch kann man hier einmal ausgesprochen werden, daß vielleicht die Zeit gekommen ist, wo die konservative Partei das Verlauten der Vergangenheit wieder annehmen muß. Unbekümmert um traurige Wahrheit, will sie in jedem bisher liberal oder sozialistisch vertretenen Wahlkreis ihre Anhänger um die konservative Fahne janmeln, schon um eine reale Scheidung der Kultur zu ermöglichen. Man täusche sich nicht; die Zukunft des Reiches wird nicht lichter, sondern dunkler. In dem Kampfe aber gegen Nationalismus und Anarchismus werden die im ganzen Reich vorhandenen konservativen Elemente nur an einer charakteristischen konservativen Partei den unentbehrlichen Rückhalt finden, dafür sollte schon heute von langer Hand berücksichtigt werden." Die "Deutsche Tageszeitung" bemerkt hierzu: "Doch die konservativen in mancher bisher feinen Wahlkreis die Wagner fast widerwillig eine verließende und geästhetische Aktion treiben lassen, hat auch uns bestreitet. Hoffentlich führt diese berechtigte Mahnung des konservativen Blattes zu einer kräftigeren Abwehr. Der bisherige Mangel einer solchen Abwehr mag ja durch die gewissen begründet sein; Gegner und Mitläufer sind aber nur zu leicht geneigt, in einem derartigen Mangel zu leben."

Zur Lage in Spanien.

Das neue Kabinett ist nach einer einem Teile der Presse bereits augenzwinkrig gemachten Meldung wie folgt zusammen: Präsident und zugleich Ministerium des Innern Moret, Außenminister Perez Caballero, Finanzen Alvarez, Krieg General Queo, Marine Admiral Conde, Aeronautik, Industrie, Handel und öffentliche Arbeiten Gómez. Das Justiz- und das Unterrichtsministerium sind noch nicht besetzt.

An der Deputiertenkammer rieben die Republikaner: Es lebe die Freiheit! Tod Muñoz! Die Regierungspartei antwortete mit fröhlichen Begegnungen. Am Ende herrschte andauernder Ohren bebendes Lärm. Nachdem der Präsident über die Verabsiedigung des Kabinettberichts erhielt hatte, wurde die Sitzung unter großer Ablauf geschlossen. Am Senat wurde die Mitteilung von der Abdankung des Kabinetts erneut eingegangenommen. Der Sturz des Kabinetts, mit dem man seit der Wiedereröffnung der Deputiertenkammer gerechnet hatte, hat nur einen makabren Enddruck hervorgerufen. Die politischen Kreise beschäftigen sich hauptsächlich mit der Frage, was für ein Kabinett die Ergebnisse antreten werde. Man glaubt, die Liberalen werden nicht unmittelbar in das Kabinett einzutreten und meinen, die Macht werde einer konservativen Regierung übertragen werden, zum mindesten vorläufig, und zu dem Zweck, die Annahme des Budgets sicherzustellen.

Die liberale und die republikanische Presse Spaniens widmet dem Ministerium Moret freundliche Anerkennung und tritt für eine wohlauf liberale und demokratische Politik ein.

Zur Italienreise.

Der italienische Minister des Äußeren Tittoni ist mit dem Generalstabsekretär im Auswärtigen Amt Bossi nach Racconigi zur Zusammenkunft des Königs mit dem Baron abgereist.

Über die angeblich bevorstehende Entrevue des russischen Kaisers mit dem Präsidenten Nalilow ist bisher dem russischen Ministerium des Äußeren absolut nichts bekannt.

Zur griechischen Krise.

In einer Kopenhagener Zeitungsdannonce steht ein Beamter, der Vertretermann des Königs von Griechenland in ein Mittergarten für 1½ Millionen Francs zu kaufen. Man sieht daraus, daß der König von Griechenland entschlossen ist, abzudanken und als Privatmann bei seinem Bruder in Dänemark zu leben.

Deutsches Reich. Die Kaiserin nahm anlässlich ihres Geburtstages vormittags die Glückwünsche der kaiserlichen Familie und des engeren Hofs entgegen. Später stand eine Gräflichkeitenstatte statt, an der auch die Brüderherzogin von Baden und Prinz Christian von Schleswig-Holstein teilnahmen. Der Regimentskommandeur, eine Offiziersabordnung, der Kommandeur der Leibgardebrigade und der kommandierende General Mackenau waren vormittags im Neuen Palais eingetroffen und wurden der Prinzessin Victoria Louise, die in der Uniform des Regiments einen Schimmel reitend, an der Gartenseite des Neuen Palais erfreut, durch den Kaiser in Gegenwart der Antoinette mit einer Ansprache vorgekehrt.

Der Bergarbeiter-Aufstand hat sich jetzt auch auf den Hermann-, Otto- und Altvilendorf-Gebiet ausgedehnt. Die Gesamtzahl der Streitenden beläuft sich demnach auf ungefähr 800 Mann. Die heute früh in Eiselen eingetroffenen Mannschaften des Fußbüller-Regiments Nr. 30 sind auf die einzelnen Schäfte in der Umgebung verteilt worden.

In Elberfeld ist, wie einem Teile der Presse bereits gemeldet, der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete und Bützpräsident des Reichstags, Melchior Schmidt, an einer Herzschwäche, die ein längeres Leben vorausging, gestorben. Die freisinnige Volkspartei verlor in Schmidt, der 1878 in Zwickau in Westfalen geboren war, einen ihrer Führer. Schmidt wurde 1891 zum ersten Male als forschrittlicher Abgeordneter in den Reichstag gewählt, dem er mit einer Zwischenpause bis 1907 angehörte. Er bekleidete im Reichstag das Amt eines ersten und dann auch das Amt eines zweiten Bützpräsidenten. In der freisinnigen Volkspartei stand er nach Richter, Todt und Leibnitz dritter Stelle und wirkte viele Jahre als Vorsitzender des Zentralausschusses und als Vorsitzender der Parteitage.

Wie der "Pol.corr." aus München gemeldet wird, geht es in informierteren Kreisen als sicher, daß der Beschluss der Kammer auf Rücksicht des Auslieferungs-

vertrages mit England eine platonische Auseinandersetzung bleibt, da die britisches Regierung entschlossen sei, ihm keine Folge zu geben. Es liegt an seiner der kompetenten Stellen in München das leichte Anzeichen für die britischen Regierung ausgeschriebene Ablöse vor, den russischen Gesandten aus München abzubauen.

Österreich. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Dr. Patai mit 266 von 408 Stimmen wiedergewählt. 141 Abgeordnete hatten leere Stühle abgegeben. Dr. Patai nahm die Wahl sehr heiter ab, er werde die Geschäfte mit derselben Objektivität wie bisher führen, und daß das Haus, im Interesse einer eisprichtlichen Arbeit, die das Volk erwarte, um seine Unterstützung. Die Worte des Präsidenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In Bizepräsidenten wurden die Abgeordneten Pernerstorfer, Vogayot, Dr. Müller v. Starostitsch, Dr. Steinwender und Szapolyai gewählt.

Angland. Es wird ein satirisches Manifest veröffentlicht über die vom finnischen Schwarm an die Reichsregierung zu leistenden, für Kriegszwecke bestimmten Geldzahlungen anstatt der persönlichen Ausbildung der Bevölkerung durch die Einwohner des Großfürstentums Finnland.

Gegenüber den Kommentaren der Presse zu der Entsendung eines Kosakenregiments nach Finnland betont die offizielle "Roussja", die Regierung verfolge dort keine aggressive Absichten. Doch sei die Haltung einiger dörriger politischer Kreise und ihrer Pressorgane daran, daß die Regierung genötigt sei, die Zahl der russischen Truppen in Finnland rechtzeitig zu erhöhen. Die ganze Maßnahme sei nur für den Fall getroffen worden, daß die Finnen ihre Flucht als lokale Bürger verneinen und den Nachfragen ihrer Bahnlinien und Poststationen folgen würden. Die Verhängung des Kriegszustandes über Finnland sei nur zu erwarten, wenn Finnland selbst einen derartigen Schritt durch Eisenbahn, Post und Telegraphenkreis oder durch andere Handlungen herausforderte.

Die polnische Gesellschaft für Bildungswesen "Dwójka" in Krakau wurde nach allen ihren Mitteln geschlossen auf Grund eines Urteils des Senats, welches die Ziele und Ausgangen der genannten Gesellschaft für nicht vereinbar mit der Politik erklärt, welche die Regierung in den Westgouvernements verfolge.

Serbien. Als Hauptperiode für die Kadettenkrieger wird angedacht, daß bereits am 15. Juni seitens des Pariser Bankinstituts Crédit mobilier de France dem Finanzminister Prostoff ein Kreditangebot zum Kurs von 26 und zu einem Zinsfuß von 5 Prozent gemacht worden ist. Der Finanzminister habe jedoch dieses Angebot nicht weiter beachtet, da er die Bank nicht als emissionsfähig betrachtete. Als die Bank vor wenigen Tagen der Regierung neuerdings das Angebot unterbreitete, stellten die Nationalitäten die Forderung, die Anleihe im Konkurrenzwege aufzunehmen. Die Altakademiker bezeichneten dies als ungünstig. Der Finanzminister bewilligte abschließend das Mitglied des Staatsrats Barthou nach Paris zu reisen. Hierant beschloß die Nationalpartei, aus der Koalition auszutreten. Das neue Kabinett Barthou durfte im Laufe des morgigen Tages gebildet werden. Die radikalen Parteien brennen ihre Delegierten, das Regierungskabinett festzusehen.

Amerika. Regierungstechniker in Chile haben große Petroleumlager im Süden des Landes entdeckt.

Die "Morning-Post" aus Washington meldet, daß Gladburn, der Gouverneur der Panama-Kanalzone, der augenblicklich in Washington weilte, erklärt, der Kanal werde schon vor Schluss des Jahres 1913 beendet sein, also noch zwei Jahre später, als man nach den günstigen Berichten der Ingenieure annehmen sonne. Gladburn mitteilt, sind mit dem Ausbauhafen nahezu 10000 Mann beschäftigt.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute "Die Bohème" gegeben, im Schauspielhaus "Mrs. Dot".

Residenztheater. Heute nachmittag "Alt Heidelberg", abends "Buh oder Mädel".

Wochenprogramm des Residenztheaters. Sonntag: "Die läufige Witwe". Dienstag: "Buh oder Mädel". Mittwoch: "Alt Heidelberg". Donnerstag: "Helden". Freitag: "Der Generalissimus". Sonnabend: "Frauenherz".

Sonnabend-Besuch in der Kreuzkirche. Sonnabend, nachmittags 1 Uhr, die Werke 2-5 von 2013-2014. 1. Die Brüder Burckhardt; 2. Grecia in C für Engel, 3. Clorinda in E. 2. Volt in mein Herz. Psalm 25. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 50. Nr. 2. 3. Arie aus der Welt der Männer. Zeyer-Arie und dem Cossacken. 4. Odeon des Händels zwölf Stunden". 5. Adagio für Violin und Klavier. 6. Altenmüller. 7. Sinfonie. Werk 1. 8. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 1. 9. Sinfonie. 10. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 2. 11. Sinfonie. 12. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 3. 13. Sinfonie. 14. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 4. 15. Sinfonie. 16. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 5. 17. Sinfonie. 18. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 6. 19. Sinfonie. 20. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 7. 21. Sinfonie. 22. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 8. 23. Sinfonie. 24. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 9. 25. Sinfonie. 26. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 10. 27. Sinfonie. 28. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 11. 29. Sinfonie. 30. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 12. 31. Sinfonie. 32. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 13. 33. Sinfonie. 34. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 14. 35. Sinfonie. 36. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 15. 37. Sinfonie. 38. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 16. 39. Sinfonie. 40. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 17. 41. Sinfonie. 42. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 18. 43. Sinfonie. 44. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 19. 45. Sinfonie. 46. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 20. 47. Sinfonie. 48. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 21. 49. Sinfonie. 50. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 22. 51. Sinfonie. 52. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 23. 53. Sinfonie. 54. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 24. 55. Sinfonie. 56. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 25. 57. Sinfonie. 58. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 26. 59. Sinfonie. 60. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 27. 61. Sinfonie. 62. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 28. 63. Sinfonie. 64. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 29. 65. Sinfonie. 66. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 30. 67. Sinfonie. 68. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 31. 69. Sinfonie. 70. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 32. 71. Sinfonie. 72. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 33. 73. Sinfonie. 74. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 34. 75. Sinfonie. 76. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 35. 77. Sinfonie. 78. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 36. 79. Sinfonie. 80. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 37. 81. Sinfonie. 82. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 38. 83. Sinfonie. 84. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 39. 85. Sinfonie. 86. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 40. 87. Sinfonie. 88. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 41. 89. Sinfonie. 90. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 42. 91. Sinfonie. 92. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 43. 93. Sinfonie. 94. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 44. 95. Sinfonie. 96. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 45. 97. Sinfonie. 98. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 46. 99. Sinfonie. 100. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 47. 101. Sinfonie. 102. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 48. 103. Sinfonie. 104. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 49. 105. Sinfonie. 106. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 50. 107. Sinfonie. 108. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 51. 109. Sinfonie. 110. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 52. 111. Sinfonie. 112. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 53. 113. Sinfonie. 114. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 54. 115. Sinfonie. 116. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 55. 117. Sinfonie. 118. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 56. 119. Sinfonie. 120. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 57. 121. Sinfonie. 122. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 58. 123. Sinfonie. 124. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 59. 125. Sinfonie. 126. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 60. 127. Sinfonie. 128. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 61. 129. Sinfonie. 130. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 62. 131. Sinfonie. 132. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 63. 133. Sinfonie. 134. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 64. 135. Sinfonie. 136. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 65. 137. Sinfonie. 138. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 66. 139. Sinfonie. 140. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 67. 141. Sinfonie. 142. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 68. 143. Sinfonie. 144. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 69. 145. Sinfonie. 146. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 70. 147. Sinfonie. 148. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 71. 149. Sinfonie. 150. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 72. 151. Sinfonie. 152. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 73. 153. Sinfonie. 154. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 74. 155. Sinfonie. 156. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 75. 157. Sinfonie. 158. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 76. 159. Sinfonie. 160. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 77. 161. Sinfonie. 162. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 78. 163. Sinfonie. 164. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 79. 165. Sinfonie. 166. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 80. 167. Sinfonie. 168. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 81. 169. Sinfonie. 170. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 82. 171. Sinfonie. 172. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 83. 173. Sinfonie. 174. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 84. 175. Sinfonie. 176. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 85. 177. Sinfonie. 178. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 86. 179. Sinfonie. 180. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 87. 181. Sinfonie. 182. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 88. 183. Sinfonie. 184. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 89. 185. Sinfonie. 186. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 90. 187. Sinfonie. 188. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 91. 189. Sinfonie. 190. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 92. 191. Sinfonie. 192. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 93. 193. Sinfonie. 194. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 94. 195. Sinfonie. 196. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 95. 197. Sinfonie. 198. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 96. 199. Sinfonie. 200. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 97. 201. Sinfonie. 202. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 98. 203. Sinfonie. 204. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 99. 205. Sinfonie. 206. für zwei vierstimmige Chöre mit Solostimmen. Werk 100. 207. S

Familiennachrichten.

Geboren: Arthur Bieber S., Waldenburg (Sa.); Wilhelm Dörschauer T., Leipzig; Ernst Klapw Jr. T., Chemnitz.

Verloft: Alma Göbel, Söhne m. Richard Eisenbauer, Gräfenhain; Käthe Schubert m. Kaufmann Emil Stolzendorf, Reichenbach.

Verwählt: Hermann Scheel m. Clara Heed, Leipzig; Richard Friedrich m. Melanie Kubur-Siegelmund, Freiberg; Adalbert Otto Stephan m. Gertrud Siebing, Leipzig; Gabriele Lüder, Dr. Otto Hesse, Brand m. Gertrud Lüder, Freiberg.

Gestorben: Editha Richter geb. Werner aus Leipzig; Robert Paul Heder, 18 J., Leipzig-Neustadt; Kaufmann Karl Emil Gilbert, Wutzen; Else Maria Menzel, 21 J., Grimmaischau; Pfarrer Vic. Theol. Dr. Friedrich Adolf Marz, 47 J., Weissen; Auguste Modl, 60 J., Wittenwalde; Amalie Marie Endler geb. Unger, 81 J., Chemnitz; Wilhelmine verw. Oberm. geb. Raab, 56 J., Plauen t. B.; Ober-Telegraphen-Assistent Gustav Oswald Haupt, 49 J., Freiberg; Meistermeister Emil Oskar Behner, 60 J., Leipzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben

zeigen hocherfreut an

Dresden, 22. Oktober 1909

Georg Kunde
und Frau Käthe geb. Hartung.

Durch die glückliche Geburt eines zweiten Sohnes

wurden hocherfreut

Oberlößnitz, den 22. Oktober 1909

Militär-Intendanturat **Deutschbein**
und Frau Elise geb. Daubenberg.

Für die vielen und ehrenvollen Beweise bezüglicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben, unvergänglichen Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters

Privatus

Friedrich Wilhelm Simmgen

in so reichem Maße zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren

herzlichen, tiefempfundenen Dank.

Dresden, am 22. Oktober 1909.

Linda verw. Simmgen geb. Baumann,
gleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Außerlande, all denen einzeln unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die uns beim Heimgange unseres geliebten Sohnen und Schwiegersohnes so reiche Beweise treuer Gefüllung und bezüglicher Anteilnahme gegeben haben, danken nur hierdurch aus tiefs bewegtem Herzen.

Schulhaus Unterdorf, den 22. Oktober 1909.

Frau Martha Frühauf
geb. Possner
und Mutter.

Für alle unserem teuren Entschlafenen

Herrn Stadtrat Franz Xaver Wokurka

bei seinem Heimgange in so reichem Maasse erwiesene Liebe und Verehrung, sowie für den kostbaren Blumenschmuck sprechen wir unseren wärmsten, innigsten Dank aus.

Dresden, am 22. Oktober 1909.

In tiefster Trauer

Anna Wokurka geb. Krause,
Martha Nawradt geb. Wokurka,
Ernst Nawradt,
Ralph Nawradt
Wolfgang Nawradt
Hans Nawradt
Elli Nawradt

als Enkel
und die übrigen Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Durch den unerforschlichen Ratschluss Gottes verschied am 21. d. Ms. früh 1/2 Uhr durch Herzschlag unser innigstgeliebter und treusorgender Gatte und Vater

Herr Carl August Dressler,

Sekretär beim Königlichen Amtsgericht,
Inhaber des Albrechtskreuzes.

Dresden, den 22. Oktober 1909.

In tiefer Trauer

Emille Dressler als Gattin,
Richard Dorant-Dressler als Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dürerstrasse 72, aus nach dem Trinitatisfriedhof statt.

Kirchen-Nachrichten

Heute vormittag 10 Uhr verließ mein lieber Mann, unter lieber Gott, Bruder und Schwester

Friedrich Oskar Gerold.

Die Beerdigung findet den 26. d. M. nachmittags 2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Klara Gerold
und Max.

Den 20. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Oktober 1909 und die folgenden Sonntage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tetia. Worms: end. 13. 5.—
Mense: Broichfeld, 21. 8.—

B. und Sophienkirche. Wormsing

1/2 Uhr hat Vorsteher Dr. Gründel

Kirche und davor Kommunion. Worms

1/2 Uhr Einsammlung bei begleiteten Geistlichen. Vat. Dr. Adalbert, Jesuitus nach Oberholziger St. Peter und Paul, Worms, durch Intendanten Dr. Valentin Dr. Klemens. Sonntag 1/2 Uhr

1/2 Uhr: Vat. Dr. Schäfer. Worms

6 Uhr: Vat. Dr. Schäfer. Worms

Waren-Speicherhaus der Königl. Wettinerische, Döbeln-Nahe 36, I. jeden Sonntag vorm. 10 Uhr und abends 7 Uhr bis Sonnenuntergang. — Dienstag abends 1/2 Uhr bis Sonnenuntergang.
Stadtgemeinde, Serrentzsch 12, I. jeden Samstag und Sonnabend abends 1/2 Uhr öffentliche Börse. Sonnabendvorm. 10 Uhr Sonderboerse.
Protestantische Religionsgemeinde, keine Sonntagsmärkte, vorm. 9 Uhr, Samst. 3 Uhr bis Sonnenuntergang. Kosten: 4 Uhr. Nachmittag: 10 Uhr. Sonntags: 10 Uhr, nachm. 10 Uhr.

Galvanisation, Faradisation,
alte Einrichtung Dresden,
Elekt. Badearbeit, Gr. Klostergasse 2.

Petroleum-Heizöfen „Matador“
garantiert geruchfrei.
Preisliste gratis!
R. Hübschmann,
Kreuzstr. 15.

Damentuch,
hohe Qualität in neuesten Farben,
in eleganten Brautadenleidchen,
Blaudoch in moderner Ausführung
für Herren u. Damen ver-
senden billigst jed. Mdg. Probe frei.
Max Niemer,
Sommerfeld, N.-L.

Parzellane
Gebrauchs- und Luxus-
Gegenstände
Anhäuser Jena

600 000 Stück
allerstärkster
Haarlemmer Blumenzweiheln
das Allerbeste dieses Jahrs Ernte,
fausten vorallden in Holland
ein und geben zu und unter son-
nenreichen billigen holländ.
Originalpreisen ab:

Phasimthen,
Brachiarbeiten für
Töpfe und Blätter,
Stück von 15 St. an,
12 St. v. 1,00—4,00.

Phasimthen
für Gärten u. Gräber,
Brachiarbeiten nach
Wahl. Stück 10 St.,
100 St. v. 0,9.—8,00.

Tulpen,
alte Sorten u. farb.
nach Wahl. Stück 10 St.
100 St. v. 0,9.—8,00.

Krokus,
Brachiarbeiten u. farb.
nach Wahl. Stück 10 St.
100 St. v. 0,9.—8,00.

Wiesen-Schneeglöckchen
10 Stück 25 St., 100 Stück 1,80.—
Narcissen
10 Stück 25 St., 100 Stück 2,00.—
Scilla
10 St. 30 St., 100 St. 2,70.—
Kaiserkrone, Anemonen,
Dahlien, Freesien usw. usw.
jetzt billig

Maiblumen,
alte grünblau,
10 St. 40 St., 100 St. 3,50.—
Billige Sortimente

a) für Topfkultur:
1. **Kollektion** für 3,- enthält:
6 Phasimthen, 12 Tulpen, 20
Rösling, 6 Narcissen, 5 Scilla,
10 Wiesen-Schneeglöckchen und 20
verschiedene andere Zweiheln.

b) für Gartenkultur:
1. **Kollektion** für 3,- enthält:
10 Phasimthen, 12 Tulpen, 30
Rösling, 6 Narcissen, 10 Schneeg-
löckchen, 10 Scilla, 10 Dahlien
u. 20 verschied. alte. Zweiheln.

**Reich illustrierte Preis-
Verzeichnis**
u. Kultur-Ausgaben umsonst.

Zeiger & Faust,
Erfurter Samenhandlung.

Dresden-A., Wettinerstr. 2
2. Haus v. Wettiner, Tel. 7555.
Größtes Spezialgeschäft am Platz
Blumenzweihel - Aufträge
von 5 M. an sofort.

Günstige Gelegenheit!
3 Pianinos
nur kurze Zeit gespielt.
billigst
unter Garantie zu verkaufen

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Kurbad Taupitz
Marschallstr. 34, ungefähr
Morgen- und Abendzeit
eine vorzügliche Tiefdampf- und
Kurbäder sowie Packungen mit
Lichtbeleuchtung, eventuell kalte und
heisse Kompressen.
Vor- Krunkenkraut.

Sauerstoffbäder
verbessertes System.
Thianabad, Bürgerwiese 22.

Jahrmarkt.
Habe guten Spezial-Haus-
haltungsartikel bill. abgegeb.
Näh. Klostergasse 22. L.

SCHMELZER
ZIEGEL-STR.
19

Brautleute
kaufen
solide =

Möbel
in allen Preislagen und großer
Auswahl bei

Möbel-Hesse,
Rosenstrasse 45,
part., I., II., III. Etage,
Telephon 1059.

Freier Versand.
Teilzahlung gestattet.

Privat-Kurse

für Erwachsene im Tagess- oder
Abends-Zunden in nachfolgenden
betrieben einzeln auswählbaren
Sachen:

Buchdruckerei, Briefdruck,
Medaillen, Literatur, Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schreibereien, Rund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenografie, Verfassungs-
und Geisenkunde, Volks-
wirtschaft, Wechseltunde,
Warenkunde.

Arbeitskuren für männliche
und weibliche Personen.

**Alemannische Handels- und
Höhere Fortbildungsschule**
Dresden-A., Wettinerstr. 3
Aermel 393. Seit. i. A. 1866.

Unterrichts-Ankündigungen

Brokell u. Ausl. tel. Tel. 3062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit

Rackow

Unterr. Kurs. für Schreiben,
Handelsfärher u. Sprachen.
2. Jetz.

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.
Schnell förmender Unterricht in
Buchdruck, Korrespondenz, Sprachen,
Maschinenschreib. 45 Schreibmaschinen.
1908 wurden mit von Ge-
schäftsführern 431 offene
Stellen gemeldet.

Frau E. Hottenroth

Lehrt Lehrkurse in

Dynapur-Stickerei.

Kunst. Klostergasse 25, 2.
bei Frau Geh. Rat Dr. Ganz.

• Auf zum Oktoberfest •
nach
Zahnsg. 3 Stadt München Zahnsg. 3
früher „Der Frosch“. Täglich von 5-12 Uhr nachts
Gr. urfideles Musik- u. Gesangskonzert
von der 1. Oberbayerischen Original-Bauernfamilie.
Dir.: Braun Wacker gen. das Urwach.
Aufreten der berühmten Gesangsduettisten Wally und
Seppel Wacker.
Originelle Dekoration. Eintritt frei.
Carl Wolf.

Waldschlösschen-Terrasse.
Ballmusik. Einzig.

Rebstock

mit originellem
Klosterkeller u. Union-Bar
6 Schössergasse 6

Interessantestes Lokal der Residenz ::
Vorzügl. Weine. Feinste Küche.
Bamberger Büfett. Spezialitäten à 60 Pr.

Heute und folgende Tage
Rheinisches Winzerfest. Most!

Eröffnung.

Zen. wenigen Einwohnern von Bannevik und Umg. sowie den
geriebenen Ausfliegern und Touristen hierdurch zur Kenntnis, daß
ich Sonntag den 24. Oktober d. J. ein

Bahnhofs-Café, direkt am Bahnhof Bannevik, eröffnen werde.

Die schönen, der Nezeit entsprechenden modernen Lokalitäten
bieten den Gästen, insbesondere dem mit der Bahn verkehrenden
Publikum, gemütliche Aufenthalts- und Wartezeit. Ich werde jeder-
zeit bestrebt sein, nur das Beste zu verbreiten.

Hochachtungsvoll P. Haupt, Bannevik.

Pikardie, Rgl. Gr. Garten.

Mittwoch: Eierplinsen.

Freitag: Käsekäulchen.
Straßenbau: Nr. 12 — Gruna.

Der schönste Aussichtspunkt
in die Wilischbaude bei Dresden (Bahnstation Niederlößnitz-Kreischa).

P. Englisches u. Holländisches
AUSTERN

Tiedemann & Grahl
D. Seestrasse 9. L.

Zur Gründung eines gemütlichen
Kaffeekränzchens, welches jede Woche einmal (Res-
taurant Carolinen) stattfinden soll, werden einige Damen mittlerer
Jahre im Beiritt gebeten.

Lff. u. H. P. 65 Lutherplatz 1.

Lehmann-Osten-Chor. Stimmbegabte Damen u.

Herren können sich an der Aus-
bildung eines gr. Chores f. gem.
Chor. Soli u. Solisten bereithalten.

Anmeldungen baldigst erbeten
Baltzingest. 18, 1. Gesch. 374.

Lehmann-Osten-Chor. Stimmbegabte Damen u.

Herren können sich an der Aus-
bildung eines gr. Chores f. gem.
Chor. Soli u. Solisten bereithalten.

Anmeldungen baldigst erbeten
Baltzingest. 18, 1. Gesch. 374.

Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz. Dresden.

Sonntags 21. Oktober
Dörrbach, Sächs. Schweiz
dort. Abi. 7 Uhr 18 Min.

W. B. Jahr. Schwerin (Wund-
voran).

Dienstag d. 26. Oktober abends
1/2 Uhr im Vereinslokal Diensts-
verbindung und Tourismus-
Abend. Ausführliche üb. Aenderung
der Sagungen

Mutterspritzen

m. 2 Kanälen u. Mt. 2, - an.

Spülform, Leibbind., Monats-

gurt. Vorflügelbinden u. bng.

Frauenartikel.

Preis gr. a. B. 10 % Rabatt.

Frau Heusinger, 37 Am See 37.

Ede Dippoldiswalder Platz.

Wlan achte auf Firme.

Königl. Sächs. Militär-Verein zu Dresden.
Sonntags den 6. Novbr. 1909
abends 1/2 Uhr im Hotel Stadt Petersburg

Monatsversammlung.

Anschließend Hauptversammlung

für die Frauen- u. Begräbnisskasse.

Tagesordnung:

1. Rassen- und Redenheitsbericht.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Anträge.

Anträge sind bis zum 27.10.09

beim Vor. Nam. Mittmann

Neubergstrasse 46, einzuhängen.

Bei Besuch der Versammlung

an die Frau- u. Begräbnisskasse.

Tagesordnung:

1. Vorlage u. Befürwortung

über Abänderung des Statuts

und Wiederberichtigung der

Bestimmungen gemäß des am

1. Januar 1910 in Kraft trenden

Reichsgesetzes über den Ver-

sicherungswesens.

Stützkorsets

für schwache gebrechliche

Körper fertigt nach bewährten

praktisch Eigenschaften

ausgewählte Materialien

und Preis.

Carl Wendschuh,

Königl. Hoflieferant,

Dresden, Struvestr. 11.

Zöpfle!

Die allerschönsten, aller-

billigsten, auch Auftierrung,

L. Weise, Direktor, Billner

Strasse 1, n. Amalienpl.

633 Zöpfle!

Lagerbestand am 10. Okt.

Die riechende Auswahl bietet

einzig und allein das

Antiquitäts-Geschäft

von Carl Hagedorn.

633 Zöpfle!

Lagerbestand am 10. Okt.

Die riechende Auswahl bietet

einzig und allein das

Antiquitäts-Geschäft

von Carl Hagedorn.

Residenz-Theater.

Abendkonzert-Vorstellung.

Eintrittspreise.

Alt-Heidelberg.</

Noch niemals hat Sachsen einen Wahlkampf erlebt,

wie denjenigen, der in den letzten Wochen hinter uns liegt!

Noch **niemals zuvor** sind die Leidenschaften der Bevölkerung in solchem Maße erregt und aufgestachelt worden, wie diesmal!

Alle linksstehenden Parteien, von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten, haben in **erster Linie** den Kampf gerichtet gegen die **Konservativen**. Ein **Volksgericht** sollte nach dem öffentlich verkündeten Willen Nationalliberaler an unseren Parteifreunden vollzogen werden.

Und da die gewissenhafte und für unser Land so erprobliche Tätigkeit der Konservativen im **sächsischen Landtag** ihnen keinen genügenden Anhalt bot, um dieses Volksgericht mit dem herbeigehnnten Erfolge in Szene zu setzen, mußte die **Reichsfinanzreform** herhalten, um den liberalen Gegnern Waffen zum **Landtagswahlkampfe** zu liefern.

Wahrlich, es war kein Heldenstück, daß die Liberalen, die bei der Reichsfinanzreform versagten und mürkisch beiseite traten, den Konservativen, welche dem Reiche die diesem so dringend nötigen finanziellen Mittel gewährt hatten und damit eingetreten waren für des Reiches Ansehen und Ehre, für des Reiches Sicherheit und Macht, aus dieser ihrer patriotischen Pflichterfüllung einen Strick zu drehen bemüht waren!

Trotzdem haben im ersten Wahlgange die **vereinigten Liberalen** nur 4 Landtagswahlstimme von 91 aus eigener Kraft erobert können. Bei den übrigen Wahlen, in denen Liberalen in die Stichwahl kommen, sind sie fast durchgängig auf die Hilfe der von ihnen so geschmähten **Konservativen** angewiesen.

Dass über das Verhalten der Liberalen in den Kreisen unserer Parteifreunde die bittersten Klagen geführt werden und dass überall im Lande tiefe Müdigkeit und Verbitterung herrscht, ist mehr wie begreiflich.

Und dennoch! Wir dürfen solcher Verbitterung in **unseren Reihen nicht auschlaggebenden Einfluss** gewähren!

Und dennoch müssen wir, wenn es uns auch hart und schwer angehen mag, bei den bevorstehenden Stichwahlen überall dort, wo Sozialdemokraten Gegner sind, Mann für Mann eintreten für die bürgerlichen Kandidaten!

„Das Vaterland über die Partei!“

ist bisher immer der Wahlspruch der Konservativen gewesen und **soll es auch in dieser ernsten Stunde sein!**

Kein konservativer Mann kann einen Sozialdemokraten wählen,

wenn ein jeder von uns des **Gelöbnisses** sich bewußt bleibt, **allezeit einzutreten für das unzertrennliche Wohl von König und Vaterland.**

Gegenüber dem **gemeinsamen Feind** sind **fest die Reihen zu schliessen**: jetzt gilt der **Kampf auf allen Linien und bis zum letzten Ende der Sozialdemokratie!**

Dresden, am 22. Oktober 1909.

Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen.

Seite 2 "Dresdner Nachrichten"
Sonntags, 23. Oktober 1909 ■ Seite 7
Nr. 294

Herren-Pelz

Magazin zum Pfau
von Robert Gaideczka,
DRESDEN, Kürschner,
Prager Str. 46,
Frauenstr. 8.

Mütze: **Mütze:** **Mütze:**

Natur-Stunk 8 v. 28 M. an	Ners v. 45 M. an	Biber v. 25 M. an
Gef. Stunk 8 v. 18 . . .	Sobelbismarck v. 14 . . .	Deb v. 22 . . .
Nersumarmel v. 9 . . .	Nat. amer. Capuchin 9 . . .	Peruaner v. 35 . . .
Scalbisam v. 14 . . .	Nat. austral. do. 10 . . .	Thubet, schw. u. weiß. 9 . . .
Nutria v. 13 . . .	Mufflon v. 7,50 . . .	Kanin v. 8 . . .

Pelz-Kolliers in größter Auswahl, zu allen Mützen passend, vom einfachsten bis zu den gewähltesten. So gibt das Magazin schon 1 **Kanin-Kollier**, solide Arbeitssatz, von 3 M. 50 Pf. an ab.

Pelz-Stolas in hochmodernen Stoffen, in vielen Belägen von 15 M. an. Länger und reich ausgestattet 50 M., 80 M. u. u.

Pelz-Decken, Bär, Tiger, Leopard, Wolf, Eisbär, Auchs, Nach-Deden, Angora-Deden von 5 M. an. — **Wagens- und Schlitten-Decken**.

Pelz-Kragen für Hälften, schwarz Bär u. u. In schwarz russischer Siege von 15 M. an.

Pelze für Herren. Solide Ausführung und elegante Schnitte von 140 M. an. Große Auswahl. Ausfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Pelz-Mäntel.

Das Magazin arbeitet größtenteils nach an Ort und Stelle eingelaufenen Pariser Modellen. Gute Wollstoffe, Prima-Seide, beste Sammete, Blümchen u. sind in den für Pelz-Mäntel geeigneten Breiten am Lager. Nur gut passende Mäntel werden abgeliefert.

Der jährlich neu erscheinende, mit Preis-Courant versehene **Illustrierte Katalog** des Magazins wird auswärtigen Kunden auf Wunsch per Post zugestellt.

Feste Preise.

Damen-Mantel

La Plata.
Damentuch, Sehwamme,
Scalbisam 190 M.

Sehisme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Wilhelmsstraße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

Königliches Belvedere.
Int. heitere Künstler-A bende.
Direktion: Schwarz.
Abendlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Vorverkauf u. Vorbestell. Hot. Europ. Hof. Telephon 1602.

Gewerbehause - Konzerte.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsou.

Heute Sonnabend

I. Sinfonie-Konzert.

Programmauszug: Gesangsszenen für Violine von Spohr. Drei Orchesterstücke aus „Siegfried Yrsalair“ v. Grieg. 2. Sinfonie v. Beethoven. Ball costume. Suite v. Rubinstein. Ouverture: „Tannhäuser“ v. Wagner.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Abonnementskarten (6 Karten 4 M.) nur an der Abendkasse u. im Bureau des Gewerbehause. Eluzierverkaufskarten à 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Dienstag, 26. Oktober: Grosses Extra-Konzert.
„I. Richard Wagner-Abend.“

Morgen Sonntag, 8 Uhr, Vereinshaus: EINZIGE VORLESUNG

GERHART HAUPTMANN

aus eigenen, meist ungedruckten Werken.
Karten à 1, 2, 3, 4, 5, 6 Mark nur in Carl Tittmanns
Buchhandlung, Prager Strasse 19.

Sonnabend, den 6. November, 8 Uhr, Künstlerhaus:

2ter (letzter)

Justiger Abend

Marcell Salzer.

Karten bei Carl Tittmann, Prager Strasse 19.

Victoria-Salon.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden: Neu!

Der Amerikaner

Mr. Vansart

genannt:

„Der eiserne Kavalier“

und

das grosse Oktober-Programm.

Einl. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Bettibü.

Im Tunnel-Kabarett:

Conférencier: Oskar Hermann Röhr. Vortrag: „Der geistreiche Zwötter“. Ad. Mand. Remond. Ad. Videau Wehlbrück, Max Frensdorff, Ad. Lona Gourée, Artur Schönborn. Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!

Central-Theater

Neu! Nur bis 31. Oktober! Neu!

Monsieur X. und Madame X. de Paris.

Grösste Attraktion Europas!

Zum 1. Mal in Dresden!

Le Roy - Talma - Bosco

das berühmte amerikanische Illusionisten-Terzett.

Bernh. Mörlitz

Komiker

und das phänomenale Oktober-Programm.

Einlass 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

2 Sonntags Vorstellungen 2
1 $\frac{1}{2}$ Uhr ermäss. Preise. 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Konzert-Direktion F. Ries, Inh. F. Pötzner.

Julia

Heute Culp-Liederabend.

Klavier: Otto Bake.

(Vereinshaus)

Programm: Brahms: Mainacht — Wenn du nur zuweilen lächelst — So willst du des Armen — O Nachtigall — Vor dem Fenster — Botschaft — Löwe: Der Asra — Mädchen sind wie der Wind — Die Zufriedenen — O, süsse Mutter. — H. Wolf: Gesang Weylas — Blumengruss — Sie blasen zum Abmarsch — Zitronenfalter im April — Tretet ein, hoher Krieger — In dem Schatten meiner Locken.

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Lager F. Ries (Kaufhaus).

„Allgemeine Musik-Zeitung“, 10. April 1909: Mit hoher Intelligenz, ergreifender Innigkeit und unsagbar schöner Behandlung ihrer prachtvollen Stimme errang sich die Künstlerin einen stürmischen, aber voll auf berechtigten Erfolg. Frau Culp darf sie im Augenblick die glückliche Besitzerin der schönsten Stimme sein, die im Konzertsaal zu hören ist.

Karten à 1, 3, 2, 1 M. bei F. Ries, sowie bei Ad. Brauer und an der Abendkasse.

Cabaret Münchner Hof.

Intimes Theater. Der kleine Otto Reutter und das glänzende

Kaiser-Palast

Dresdens schönstes Bier- und Wein-Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen! — Elegante Räume.

Feinster vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners für morgen Sonntag den 24. Oktober 1909:

Diner à M. 1,25

10 Räthen M. 10.—

- Legierte Spargeluppe. Krautfüllte mit Einlage.
- Bandefüllte in Weißwein. Schinken in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.
- Schinken mit fr. Steinpilzen. Gebratetes Fleischomelette mit Käsefond.
- Boeuf à la mode, garniert. Arisette von Huhn.
- Pfefferknochenleiste in Steinpilzen. Schinken in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.
- Glänzbraten. Hammelkotelettes auf Bild-Art.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.

Diner à M. 1,75

10 Räthen M. 15.—

- Legierte Spargeluppe. Krautfüllte mit Einlage.
- Silberlachs mit Sauce bezaubere.
- Bandefüllte in Weißwein.
- Boeuf à la mode, garniert. Arisette von Huhn.
- Pfefferknochenleiste in Steinpilzen. Schinken in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.
- Glänzbraten. Hammelkotelettes auf Bild-Art.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.
- Käsefond od. Salat.

Diner à M. 2,—

Diner à M. 3,—

- Legierte Spargeluppe. Consommé à la Royale.
- Bandefüllte in Weißwein. Silberlachs mit Sauce bearbeitete.
- Hrisette von Huhn. Roastbeef engl. garniert. Böfölzung mit frischen Steinpilzen.
- Junge Ente. Schleie blau mit Butter.
- Rösti Bäckler. Rösti Bäckler.
- Kompott — Salat.
- Junge Ente. Rösti Bäckler.
- Rösti Bäckler.
- Kompott — Salat.
- Junge Ente. Rösti Bäckler.
- Rösti Bäckler.
- Obst.

Diners zu 75 Pf. in gr. Auswahl. Bestes Abend-Restaurant. Echte Biere. Erstklassige Weine.

Alle Saison-Delicatessen! American Bar! Separate Salons. Säle für Gesellschaften!

Soupers zu M. 2,50 und M. 3,50.

Im Marmoraal I. Etage täglich von 7—12 Uhr.

Sonntags von 1 Uhr ab

Willy Burmester - Konzert bei freiem Eintritt.

Heute Grosser Elite-Bier-Abend.

Abernd von 7 Uhr an: Die berühmten Eisbeine.

oolog. Garten.

Heute Sonnabend den 23. und morgen Sonntag den 24. Oktober von nachm. 5 Uhr ab

Großes Konzert

von der Ravelle d. R. S. I. (Seib-) Grenad.-Meg. Nr. 100.

Direktion: Königl. Musikkorps O. Herrmann.

Heute Eintrittspreise von nachm. 5 Uhr ab: 50 Pf. für Einwähnige.

Die Direktion.

Künstlerhaus (Albrechtstrasse 6)

Nur noch heute Sonnabend, 8 Uhr 10 Min., und morgen Sonntag, 1 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Sensationelle Vorstellungen von

Fly und Slade

Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der vierten Dimension. Somnambulismus. Okkultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Physikalisches Medium. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Telepathie. Riesengedächtnis.

Karten einschl. Programm: 3.10. 2.10. 1.10. 1.10 M. Billettverkauf täglich von 11—12 und 3—4 Uhr im Vorstellungssaal und Abendkasse. Sonntag nachmitt. ermässigte Preise. Programm ebenso reichhaltig wie abends.

In Berlin 456 Aufführungen!

Variété Königshof.

Täglich abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.

B. T. L. Krueger's fantastische Musical-Extravaganten. La Henry Cle. in ihrer som. Neuerheit. Menschen & Käfer. The Eros. Amelie. Transformations-Lust-Balance-Alt. Les Cievers in ihrer rettenden Zene: „Im Seepark“. Victor Ritter, der beliebte Humorist. Lena Eriks, die frische Soubrette. Regosa, der lustige Jongleur. Der Bioscope mit neuen Bildern.

Vorzugskarten gültig.

Montag den 25. Oktober 1909

abends 8 Uhr

Unt. Abend I. Gr.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm behagliches Restaurant.

Jeden Sonntag Tafelmusik von 1—3 Uhr.

Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7—1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik

Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe . 3 Gänge. Salatu. Kompott. Speiseu. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Bernhard, Adm., Armin Vondrák in Dresden. (Teleph.: 520—6 Uhr. Verleger u. Drucker: Pieper & Reinhardt, Dresden. Marienstr. 38. Eine Woche für das Erstellen der Zeitungen an den vorgeführten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geladen. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten u. ist der in Dresden überwundenen Zeitungsseite sowie die Quotient. Beilage.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 3
Prager Straße 39
Dresden-N., Bautzner Straße 3
Meissen und Kötzschenbroda 3

Die Ergebnisse der Landtags-Wahlen.

Da ein Teil unserer Leser die Ergebnisse der Wahlen nur unvollständig erhalten konnte, geben wir sie im folgenden in ergänzender Zusammenstellung nochmal:

Dresden I: Obermeister Ulrich (son.) 4940, Rechtsanwalt Dr. Kaiser (nl.) 6648, Stadtverordneter Krüger (soz.) 6007 St. (Bisher: Hettner, nl.) Stichwahl Dr. Kaiser-Krüger.

Dresden II: Oberlehrer Dr. Thümmler (kon.) 5229, Landgerichtsdirektor Hettner (nl.) 12420, Stadtverordneter Braune (soz.) 7693 St. (Bisher: Anders, nl.) Stichwahl Hettner-Braune.

Dresden III: Oberpostsekretär Heyerherr (ref.) 3513, Rechnungsrat Anders (nl.) 9502, Eisenbeinschmied Starke (soz.) 6082 St. (Bisher: Vogel, nl.) Stichwahl Anders-Starke.

Dresden IV: Stadtrat Schümichen (kon.) 5104, Stadtverordneter Dr. Vogel (nl.) 12542, Käffner Schnabel (soz.) 6494 St. (Bisher: Grumbt, kon.) Dr. Vogel gewählt.

Dresden V: Rechtsanwalt Köhlmann (kon.) 8159, Rechtsanwalt Dr. G. Kaiser (nl.) 6209, Tischler Schulze (soz.) 14581 St. (Bisher: Behrens, kon.) Schulze gewählt.

Dresden VI: Kaufmann Moehring (Mittelst.) 5534, Professor Koch (freil.) 7828, Otto Kühn (soz.) 6900 St. Stichwahl Koch-Alßen.

Dresden VII: Fleischermeister Richter (nl.) 9830, Rob. Birth (soz.) 12900 St. Birth gewählt.

Leipzig I: Bauteile Ente (ref.) 4963, Hofrat Direktor Dr. Voedtner (nl.) 5867, Fabrikant Graß (freil.) —, Gewerkschaftsbeamter Schuchardt (soz.) 5011 St. (Bisher: Dr. Brückner, kon.) Stichwahl Voedtner-Schuchardt.

Leipzig II: Sanitätsrat Dr. Brückner (kon.) 3002, Kaufmann Pappler (nl.) 6496, Lehrer Engler (freil.) 4102, Redakteur Seeger (soz.) 6862 St. (Bisher: Dr. Schill, nl.) Stichwahl Pappler-Seeger.

Leipzig III: Architekt Höhne (kon.) 5778, Fabrikant Müller (nl.) 7231, Redakteur Alte (soz.) 11290 St. (Bisher: Ente, ref.) Stichwahl Alte-Müller.

Leipzig IV: Kammerrat Thielem (kon.) 2044, Professor Dr. v. Braun (nl.) 4700, Stadtverordneter Lange (soz.) 12487 St. (Bisher: Müller, nl.) Lange gewählt.

Leipzig V: Justizrat Schmauk (kon.) 5778, Amtsrichter Dr. Rudolph (nl.) 9802, Redakteur Hammes (soz.) 8826 St. (Bisher: Gontard, nl.) Stichwahl Rudolph-Hammes.

Leipzig VI: Stadtrat Seifert (kon.) 4961, Fabrikant Dr. Steche (nl.) 7439, Oberlehrer Dr. Barge (freil.) 5721, Stadtverordneter Lehmann (soz.) 6502 St. Stichwahl Dr. Steche-Lehmann.

Leipzig VII: Geh. Rechnungsrat Fahne (kon.) 2224, Kaufmann Nitschke (nl.) 4901, Redakteur Reimling (soz.) 11016 St. Lange gewählt.

Chemnitz I: Obermeister Bierert (ref.) 5171, Professor Dr. Wend (nl.) 4753, Lehrer Schierland (freil.) 2485, Kaufmann E. Reißig (soz.) 8103 St. (Bisher: Langhammer, nl.) Stichwahl Reißig-Bierert.

Chemnitz II: Regierungsrat Dr. Dertel (kon.) 2245, Fabrikant Langhammer (nl.) 7089, Postor Herz (freil.) 2447, Redakteur Müller (soz.) 7261 St. (Bisher: Kiedemann, nl.) Stichwahl Langhammer-Müller.

Chemnitz III: Lehmann (kon.) 1659, Kaufmann Grote (nl.) 4024, Buchdruckereibesitzer Lohse (freil.) 2003, Buchhändler Langer (soz.) 2016 St. Lange gewählt.

Chemnitz IV: Arthur Röhrer (kon.) 2514, Feilenbauer Aromm (nl.) 4025, Fabrikant Friedheim (freil.) 2723, Kohlenhändler Gotsch (soz.) 11714 St. Gotsch gewählt.

Plauen: Fabrikant Quandt (kon.) 3226, Oberlehrer Baumgärtel (nl.) 2879, Kaufmann Günther (freil.) 12103, Redakteur Pressauer (soz.) 7716 St. (Bisher: Günther, freil.) Stichwahl Günther-Pressauer.

Zwickau: Landrichter Krähe (Mittelst.) 1068, Bananmann Paer (nl.) 3010, Kaufmann Bär (freil.) 8911, Lagerhalter Schmidt (soz.) 6491 St. (Bisher: Bär, freil.) Stichwahl Bär-Schmidt.

Städtische Wahlkreise.

1. Löbau-Zittau: Fabrikant Weide (kon.) 1046, Lehrer Pfleg (nl.) 5080, Stadtrat Schwager (freil.) 5746, Musterzeichner Burckhardt (soz.) 2949 Stimmen. (Bisher: Pfleg, nl.) Stichwahl Pfleg-Schwager.

2. Bautzen-Kamenz: Stadtrat Neiß (kon.) 3488, Kaufmann Hartmann (nl.) 5030, Oberlehrer Schuster (freil.) 1486, Arbeiterschreiber Busch (soz.) 3090 St. (Bisher: Hartmann, nl.) Stichwahl Hartmann-Reißig.

3. Bischofswerda - Großenhain: Kaufmann Knobloch (kon.) 4884, Rechtsanwalt Hippo (nl.) 3298, Lagerhalter Braune (soz.) 3558 St. (Bisher: Knobloch, kon.) Stichwahl Knobloch-Braune.

4. Königsberg-Pirna: Justizrat Dr. Spiek (kon.) 3014, Schuldirektor Krause (nl.) 3184, Geschäftsführer Schirmer (soz.) 3994 St. (Bisher: Dr. Spiek, kon.) Stichwahl Spiek-Schirmer.

5. Altenberg-Dippoldiswalde: Bürgermeister Wittig (kon.) 3461, Fabrikant Lange (nl.) 2103, Naturheilsundar Wolf (soz.) 3024, Kaufherr (ref.) 430 St. (Bisher: Wittig, kon.) Stichwahl Wittig-Wolf.

6. Freiberg-Darort: Kaufmann Gotthardt (kon.) 2160, Stadtrat Braun (nl.) 6019, Lagerhalter Kleis (soz.) 3479 St. (Bisher: Braun, nl.) Stichwahl Braun-Kleis.

7. Zwickau-Meihen: Fabrikant Hofmann (kon.) 5887, Fabrikant Müller (nl.) 2847, Oberlehrer Dr. Barge (freil.) 1981, Redakteur Schmidt (soz.) 6120 St. (Bisher: Hofmann, kon.) Stichwahl Hofmann-Schmidt.

8. Olbersdorf-Niesla: Bürgermeister Dr. Seelen (kon.) 3702, Fabrikant Peda (nl.) 3018, Kaufmann Haase (freil.) 2295, Garrenhändler Mader (soz.) 4448 St. (Bisher: Dr. Seelen, kon.) Stichwahl Peda-Mader.

9. Döbeln-Neiße: Glaserobermeister Becklich (ref.) 3126, Fabrikbesitzer Niedammer (nl.) 4742, Geschäftskreisler Biehweg (soz.) 4707 St. (Bisher: Niedammer, nl.) Stichwahl Biehweg-Niedammer.

10. Frankenberg-Hainichen: Tischlermeister Greiß (Mittelst.) 1409, Fabrikant Schiebler (nl.) 5048, Gutsherrlicher (soz.) 5016 St. (Bisher: Schiebler, nl.) Stichwahl Schiebler-Greiß.

11. Goldbach-Geringswalde: Kaufmann Birrachel (Mittelst.) 1794, Fabrikant Gleißberg (nl.) 4618, Buchhalter Wittich (soz.) 4830 St. (Bisher: Gleißberg, nl.) Stichwahl Gleißberg-Wittich.

12. Borna-Brandis: Bürgermeister Dr. Eberle (Mittelst.) 2310, Kaufmann Nitschke (nl.) 5030, Buchdruckereibesitzer Johann (freil.) —, Sekretär Töhnel (soz.) 4228 St. (Bisher: Ahnert, nl.) Stichwahl Nitschke-Töhnel.

13. Burgstädt-Rohrburg: Oberamtsrichter Ebert (kon.) 1234, Rechtsanwalt Dr. Böpfel (nl.) 2706, Bürgermeister Dr. Roth (freil.) 2728, Redakteur Barth (soz.) 4015 St. (Bisher: Dr. Böpfel, nl.) Stichwahl Dr. Roth-Barth.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 3
Prager Straße 39
Dresden-N., Bautzner Straße 3
Meissen und Kötzschenbroda 3

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung: 12, 13
Scheck-Verkehr: Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung:
Coupons, Einlösung und Verwertung: 12, 13
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe: auf alle Hauptplätze der Welt

14. Hohenstein-Ernstthal: u.w.: Bäderobermeister Liebel (Mittelst.) 1837, Fabrikant Poltern (nl.) 6893, Pfleiderer Stolle (soz.) 8315 St. (Bisher: Poppig, nl.) Stichwahl Stolle-Poltern.

15. Gollenberg-Glauchau: Rentier Sendel (kon.) 1816, Bürgermeister Brink (nl.) 3318, Fabrikant Bahner (freil.) 1612, Stadtverordnetenvorsteher Wilde (soz.) 5261 St. (Bisher: Chret, nl.) Stichwahl Wilde-Brink.

16. Grimmaischaus-Werdau: Rentier Töhler (nl.) 8782, Tischlermeister Meißel (soz.) 5307 St. (Töhler gewählt).

17. Ehrenfriedersdorf-Osterlein: u.w.: Pfarrer Löcher (kon.) 2462, Schuldirektor Borwerg (nl.) 2916, Postamtsmeister Demmler-Gerner (soz.) 4984 St. (Bisher: Bischler, kon.) Stichwahl Borwerg-Demmler.

18. Augustusburg-Marienberg: Redakteur Zimmermann (ref.) 3308, Seminardirektor Seifert (nl.) 3545, Weber (soz.) 4435 St. (Bisher: Drehsler, nl.) Stichwahl Weber-Seifert.

19. Annaberg-Buchholz: Kommerzienrat Kaiser (kon.) 400, Fabrikant Willich (nl.) 2706, Lithograph Koch (freil.) 5550, Parteisekretär Jungnickel (soz.) 3006 St. (Bisher: Koch, freil.) Stichwahl Koch-Jungnickel.

20. Aue-Gitterstock: Stadtrat Bauer (nl.) 9148, Hanbold (soz.) 5508 St. (Bisher: Bauer, nl.) Bauer gewählt.

21. Gartenstein-Richtersberg: Stadtrat Schnabel (nl.) 7127, Parteisekretär Hünigswirth (soz.) 5078 St. (Bisher: Neidhardt, nl.) Schnabel gewählt.

22. Elsterberg-Lengenfeld: Fabrikant Merkel (nl.) 5433, Kaufmann Bauch (freil.) 2221, Stadtverordneter Rohleder (soz.) 4370 St. (Bisher: Merkel, nl.) Stichwahl Merkel-Rohleder.

23. Adorf-Auerbach: Fabrikant Bleyer (nl.) 5784, Stadtrat Weinrichmidt (freil.) 4139, Geschäftsführer Baumann (soz.) 5257 St. (Bisher: Bleyer, nl.) Stichwahl Bleyer-Baumann.

Ländliche Wahlkreise.

1. Zittau: Deponierer Held (kon.) 2023, Fabrikant Müller (nl.) 1524, Gemeindenvorstand Ringebau (freil.) 1908, Redakteur Uhlig (soz.) 3770 St. (Bisher: Müller, nl.) Stichwahl Held-Uhlig.

2. Löbau-Zittau: Fabrikant Rückert (nl.) 4068, Professor Dr. Roth (freil.) 3582, Redakteur Niem (soz.) 5810 St. (Bisher: Rückert, nl.) Stichwahl Niem-Rückert.

3. Löbau-Zittau: Gutsbesitzer Donath (kon.) 3432, Buchdruckereibesitzer Marx (nl.) 1728, Gemeindenvorstand Zeith (freil.) 1208, Redakteur Schmitt (soz.) 3111 St. (Bisher: Donath, kon.) Stichwahl Donath-Schmitt.

4. Löbau: Geh. Deponierer Dr. Höhnel (kon.) 3432, Professor Dr. Wehnmann (nl.) 1491, Werkmeister Böhme (soz.) 2273 St. (Bisher: Dr. Höhnel, kon.) Stichwahl Höhnel-Böhme.

5. Löbau-Bautzen: Gemeindenvorstand Sobe (kon.) 6070, Redakteur Dr. Pörsch (freil.) 426, Kraut (soz.) 1371 St. (Bisher: Sobe, kon.) Sobe gewählt.

6. Bautzen-Kamenz: Fabrikant Rörster (kon.) 260, Gauleiter Linke (soz.) 4162, Schäfer (nl.) 2981 St. (Bisher: Rörster, kon.) Stichwahl Rentsch-Schäfer.

7. Bautzen-Kamenz: Geometer Rentsch (kon.) 5354, Schuldirektor Rothen (nl.) 2381, Günther (soz.) 4861 St. (Bisher: Rentsch, kon.) Stichwahl Rentsch-Günther.

8. Bautzen-Kamenz: Gutsbesitzer Rödel (kon.) 5027, Deponierer Brühl (B. d. L.) 4917, Wehner (soz.) 1388 St. (Bisher: Rödel, kon.) Stichwahl Rödel-Brühl.

9. Großenhain-Meilen: Gemeindenvorstand Träber (kon.) 3013, Rechtsanwalt Schlechte (Mittelst.) 1041, Lagerhalter Rama (soz.) 4961 St. (Bisher: Träber, kon.) Stichwahl Träber gewählt.

10. Dresden-A.: Schuldirektor a. D. Schönfeld (kon.) 1006, Kaufmann Schrems (nl.) 4038, Redakteur Rögl (soz.) 6005 Stimmen. (Bisher: Schrems, kon.) Rögl gewählt.

11. Pirna: Gutsbesitzer Frenzel (kon.) 6029, Geschäftsführer Kirchhof (soz.) 3041 St. (Bisher: Frenzel, kon.) Frenzel gewählt.

12. Pirna-Dippoldiswalde: Dr. Böhme (kon.) 4888, Gemeindenvorstand Dahmel (kon.) 2938, Lagerhalter Hänel (soz.) 4007 St. (Bisher: Gohlisch, kon.) Stichwahl Böhme-Hänel.

13. Dippoldiswalde: Geh. Deponierer Andrae (kon.) 5540, Bauernmeister Göpfert (nl.) 3871, Lagerhalter Walter Andrä, Wittig, Hofmann, Donath, Rentsch, Rödel, Henning, Fuchs und Wunderlich; die Nationalliberalen: Seiter, Anders, Merkel, Langhammer, Rentsch, Müller, Leipzig, Grau, und Kleinheimpel; sowie die Frei- linnigen Günther.

14. Freiberg: Pfarrer Starke (kon.) 3356, Rechtsanwalt Freytag (nl.) 3182, Rässiger Schmidt (soz.) 2973 St. (Bisher: Starke, kon.) Stichwahl Starke-Schmidt.

15. Freiberg: Direktor Schmidt (kon.) 4678, Henker (soz.) 3385, Schneider Gräner (nl.) 915 St. (Bisher: Schmidt, kon.) Schmidt gewählt.

16. Döbeln-A.: Gemeindenvorstand Rudekt (kon.) 4800, bisheriger Vertreter, Redakteur Flechner (soz.) 9876, Fabrikbesitzer Franke (nl.) 1719 St. Flechner gewählt.

17. Meißen-Döbeln: Deponierer Horst (kon.) 5831, bisheriger Vertreter, Verb.-Beamter Thielwig (soz.) 2425 St. Horst gewählt.

18. Meißen: Geh. Deponierer Steiger (kon.) 4729, Gutsherr Schreiber (Bäuerl. Mittelst.) 4788, Scherfig (soz.) 5103 St. (Bisher: Steiger) Stichwahl Scherfig-Schreiber.

19. Großenhain-Löschau: Gutsherr Greulich (kon.) 3211, Rögl (soz.) 4020, Rögl (nl.) 1820 St. Bisheriger Vertreter Greulich gewählt.

20. Löschau-Grimma: Gutsherr Hause (kon.) 7193, Schneidermeister Martin (soz.) 1524 St. Bisheriger Vertreter Hause gewählt.

21. Grim

jünger als 25 Jahre angehörten; es waren darunter viele, die vor 30 und 40 Jahren eingetreten waren, einer bereits vor 51 Jahren, und das älteste Mitglied, nicht den Jahren, sondern seiner Mitgliedschaft nach. Herr Grochmann, war bereits im Jahre 1837 eingetreten. Sämtliche anbrechenden Mitglieder wurden vor Beginn der Feiern namentlich aufgerufen, worauf der Vorstand den Jubilaren den Dank der Kasse und der Verwaltung für ihre Treue und Unabhängigkeit ausprägte. Hierauf wurde jedoch ein Erinnerungsband mit Aufdruck und Angabe der Jubiläumszahl 60. Beitrags ausgeschüttet, worauf der Ball seinen Anfang nahm. Während der Tanzpausen wurde von zwei Jubiläaren der Tanz an die Vermögensausgaben ausgeworfen und hobte auf die Kasse ausgedrückt. Weiter brachte Herr Schreiber im Namen der Käfer-Krankenfamilie und des Dresdner Bezirksverbandes der Baumwollwerkskantinen die herzlichsten Glückwünsche dar. Eine leidenschaftliche Gabenstrophe gab den Anwesenden Gelegenheit, sich für weniges Geld bühnliche Gewinne mit nach Hause zu nehmen.

Im Bereich für Verbesserung der Frauenkleidung in Dresden sprach am Donnerstag vor einem vollbesetzten Hause Herr Dr. med. Altmann über: „Die Jugend als Trägerin einer Kulturidee“. Der Vortragende bezeichnete es als nennenswerte Jugend zum Tragen neuer Ideale zu erziehen. Vereine, Schulen und Lehranstalten haben zwar immer die wissenschaftliche und ethische Erziehung gefordert, dabei bei die Körpererziehung und -Pflege vernachlässigt worden. Diese geliebte erfreulichste Weise viel mehr für die körperliche und geistige Weiterentwicklung der jugendlichen Jugend. Eine bedeutende Erziehung sei es jedoch, das gewisse weibliche Eigenheiten: Ausmut, Güte, Artlichkeit, Weisheit und als deren Gehölze Autopflege und Bereitschaft auszutreten. Den größten Teil der Schulzeit an der mangelnden Kompetenzwidrigkeit trug die unpraktische Bekleidung. Ein großer Fehler die Geschäftigkeit der Quittadeln, die Schwäche der Strudelkleider und Schnürkleider. Was nützt es, wenn Herreninnen und Kinderkleiderinnen gegen die Weisheitsbildung predigen und doch fehlt damit Hindernis. Die jugendliche Frauenschule sei weiter nichts, als eine Kanzlei und ein Schloss ins Gefücht der Eltern. Der Vortragende gab Ratschläge über die Gestalt und Weisheitsbildung einer jugendlichen Körpers- und Kleidungsbekleidung und empfahl besonders die Bekleidung des Turnkleides für Mädchen. Danach schieden den Dresdner Schulamt für Einführung des Turnkleides in der Schule. Nach diesen theoretischen Ausführungen zeigte Frau Elsa Voigt einige Modelle von Mädchensbekleidungen vor; zunächst das Turnkleid, dann eines nach demselben Prinzip gearbeitete Konturkleider. Eben soeben sind dem Verein für Verbesserung der Frauenkleidung von Gemeinden und Wohltätigkeitsvereinen Spendermandaten zur Einführung überreicht worden. Erwähnbar ist, dass auch andere von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Nach dem Vortrage blieben die Damen des Vereins noch einzeln besammeln, um Erfahrungen auf dem Gebiete der Kleiderfrage auszutauschen.

Vermischtes.

Zum neuesten Berliner Mord. Der Attentäter Hans Jünemann, der dringend verdächtig ist, die Verläuterin Katomoff in der Weberstraße erschoss zu haben, versuchte gestern vormittag im Grunewalde sich zu erschießen. Er verlegte sich aber nicht lebensgefährlich und wurde ins Krankenhaus Westend gebracht. Die Kriminalpolizei ordnete seine Überführung in die Charité als Polizeigefangen an.

Die Sprengstoffexplosion in München, über die bereits berichtet wurde, hat vorläufig noch keine Klärung gefunden. Die Beunruhigung, die der Vorfall in München erregt hat, ist inzwischen noch dadurch gestiegen, dass man in der Nähe des Justizpalastes, an einer Stelle, die von dem Ort der nächtlichen Explosion erheblich entfernt liegt, weitere Mengen von Sprengstoffen entdeckt hat, deren Explosion wahrscheinlich nur durch einen glücklichen Zufall verhindert ist. Ein Bericht des „Pol. Anz.“ meldet des Nächsten: Vor dem Justizpalast in München wurden mittags bei einem der von eingegitterten Beeten stanzierten Fliegengemäuer drei zusammen 250 Gramm schwere, in Waszpapier eingeschlagene Päckchen „Donarit“ mit einer sieben Meter langen, mit Pulver gefüllten Zündsnur gefunden. Die Päckchen müssen, wie die „Münch. A. A.“ melden, schon über Nacht dort gelegen haben, denn die Zündsnur war durch den nächtlichen Nebel weich geworden. Die Päckchen trugen die Aufschrift: „Sprengstofffabrik Carbonit, Schleißheim“. Der in der Burgstraße zur Explosion gebrachte Sprengkörper war nach neueren Ermittlungen eine mit sogenanntem „Kanonenkopf“ gefüllte Glasglocke von doppelter Durchmesser eines Gaslichtzylinders, die an ihrem nicht explodierten Ende runde und abgeschrägte Enden und mit noch verschiedenen Distanzen versehen waren. Der Sprengkörper ist ancheinend mit Schrot und kleinen Eisenkügelchen gefüllt, denn die von der Technischen Hochschule und vom Ingenieurkorps hinzugezogenen Sachverständigen haben es für ausgeschlossen, dass die Fenster allein durch den Luftdruck auf eine Entfernung von 50 Meter zertrümmert worden sein sollen. Das Material dieses Sprengkörpers wie der Inhalt der vor dem Justizpalast gefundenen Päckchen war von jener weniger gefährlichen Art, wie sie zu den sogenannten Sicherungsvergängen in Bergwerken verwendet wird. Zu den Kunden vor dem Justizpalast ist noch beobachtet zu bemerken, dass die sieben Meter lange Zündsnur zusammengerollt war. Es hat daher den Anschein, als handle es sich hier nicht um ein Attentat, sondern als ob jemand nach der Explosion in der Burgstraße sich dieses immerhin kompromittierenden Stoffes rasch entledigen wollte.

Die Ermordung einer Deutschen in Amerika ist jetzt endgültig geklärt. Auf Long Island hatte man im Walde das Skelett einer gut gelenkten Frau mit einer Schußverletzung im Schädel ausgefundene. Durch die Rechnung eines Altonaer Gerichts, die sie bei sich trug, ist nur ihre Identifizierung ermöglicht worden. Die Ermordete ist von der Altonaer Polizei als eine Frau Anna Müller geb. Lutter aus Weida in Thüringen rekonstruiert worden. Sie war 1903 nach New York gefahren und hatte im November 1907 einen angeblichen Arzt Otto Müller kennen gelernt, mit dem sie sich nach längerer Zeit in New York verbreitete. Das Ehepaar kam nach Deutschland, besuchte die Eltern der Frau und lebte im Februar 1908 nach New York zurück. Seitdem hatten die Angehörigen der Frau, die sonst eine ehrige Briefeschreiberin war, nichts von ihr gehört, und alle Nachsuchungen, die man nach dem angeblichen Arzt Otto Müller anstellte, waren vergeblich. Alle Angaben, die er über seine Verhältnisse, seinen Wohnsitz usw. gemacht hatte, erweisen sich als falsch.

Das italienische Militärschiff unternahm eine Wohlgelungsfahrt an der Mittelmeerküste. Es traf vormittags mit vier Personen in Bracellano auf, fuhr nach Cagliari, wo ihm von der Revolter und den dort verantwortlichen italienischen und ausländischen Schiffen feindliche Rundgebungen bereitet wurden. Nachdem das Schiff über die Stadt manövriert hatte, floß es über Orbetello nach Porto Santo Stefano, nach der Insel del Giglio und weiter nach Norden. Dann kehrte es nach Bracellano zurück. Das Schiffshülle hielt sich in Höhe von 100 bis 400 Metern. Es legte insgesamt 300 Kilometer trotz Gegenwindes in weniger als 7 Stunden zurück.

Eine Probe sizilianischen Temperaments befanden in Rom die Zuschauer des auch in Berlin bekannten Schauspielers Grajko zu lösen. Bei der Vorstellung der sizilianischen Dialektgruppe Grajko im Volksteama Adriano muhte in dem Schauspiel „Das Fest von Aderno“ ein Schauspieler dem Schildersteller Grajko einen Dolchstich verliehen. Dieser griff mit solcher Gewalt, dass der 30 Zentimeter lange Dolch der Hand des Schauspielers entglitt und in die erste Zuschauerränge flog, wo er einen Herrn an der Schläfe traf. Dieser nahm den Dolch und warf ihn auf die Bühne zurück, wo ihn Grajko wütend zerschrammte und die Vorstellung unterbrach. Glücklicherweise war die Verwundung des Zuschauers nur leicht. Nach der Vorstellung begab sich der Verwundete zu Grajko auf die Bühne, der ihn um Entschuldigung bat und ihn fünfzig mal fügte.

Der unheilvolle Mord in Petersburg. Der gemeldete Mord im Reichstags-Vereinssaal beschäftigt alle. Niemand weiß aus den politischen Unterlagen des Verbrechens hin. Der Mörder hat vorsätzlich alle Spuren des Verbrechens zu verwischen gesucht, nicht bloß alle Merkmale aus der Kleidung des ermordeten entfernt, sondern auch die abgeschnittenen Gesichtsteile in einem Gefäß mit deaktiviertem Spiritus verbrannt. Den Stab des ermordeten scheint er mit sich genommen zu haben. Nur

Gesichtung siehe nächste Seite.

Scotts Emulsion

Ihre leichte Verdaulichkeit und ihr Moosgechmak ermöglichen es selbst Personen mit empfindlichem Gaumen und Magen, den hohen Rohstoffgehalt des Lebensmittels — ausschließlich der alten fränkischen (Nörniger) Medizin — ohne Mühe zu vertragen. Scotts Emulsion ist ein System, das bald in erhöhter Stärke und damit verbundener Gewichts- und

Kräftezunahme

bemerkbar macht.

Scotts Emulsion wird von uns und ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gemüse oder Wahl, sondern in verschließbaren Originalflaschen in Sorten mit unserer Kaufware (1/2 Liter, 1 Liter, 2 Liter, 3 Liter, 4 Liter, 5 Liter, 6 Liter).

Preis je mit dieser Flasche dem Händler — dem Sammelkunden — dem Großhändler je 2 Tropfen.

Scotts Emulsion wird von uns und ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gemüse oder Wahl, sondern in verschließbaren Originalflaschen in Sorten mit unserer Kaufware (1/2 Liter, 1 Liter, 2 Liter, 3 Liter, 4 Liter, 5 Liter, 6 Liter).

Preis je mit dieser Flasche dem Händler — dem Sammelkunden — dem Großhändler je 2 Tropfen.



Kräftigungsmittel

von sicherer Wirkung bei schwächl. Personen, Genesenden, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut

Maryl ist zu haben in den Apotheken u. Droghien! Verlangen Sie unsere ausführlichen Drucksachen! Ärzthch empfohlen! Billig im Gebrauch!

GEHE & Co. AKT.-GES., DRESDEN-N.

Geheime

frische alte Ausflüsse, schwache Hautausschläge all.

27 Jährt. Böttcher, Schwätz, 5.-9.—4, ab 8.—8. Sonnt. 9.—3 U. s



Soeben wieder lebensfrisch eingetroffen:

Lengefisch, ohne Kopf, Pfds. 25.

sog. Seeal, zum Baden od. Kochen

Goldbarsch, ohne Kopf, Pfds. 25.

delikat wie Tafelander

Schellfisch, „Helgoländer“ Pfds. 25.

Kabeljau, „Helgol.“ v. 1—2 Pfds.

Kabeljau, ohne Kopf, nur Fleisch, Pfds. 28.

Seelachs, nur Fleisch, in Stücke Pfds. 28.

Ausführliche Rezepte gratis.

Aus den Küchenreichen täglich frisch:

Fettköhlinge

4 Stück 20

Fettköhlinge, nach Kieler Art 3 Stück 18

die Rille mit etwa 24 Stück 185, 10 Minuten 4 125

Kieler Sek.-Sprotten 4 Pfds. 25

II. ger. Scheithirsch, delikat, frisch 4 Pfds. 20

II. ger. Seelachs, in Stücken 4 Pfds. 25

II. Kieler Flussnat, Hartker 4 Pfds. 35

II. ger. Stromlachs, in würzen, fetten Stücken, Pfds. 120

Feinste neue zartfleische

Riesen-Speckheringe, Pfds. 25.

Stück etwa 1/2 Pfund schwer, 3 Stück 25

1 Tonne, etwa 500 Stück, 31.—, etwa 470 Stück, 33.—

Verkauf vrombt gegen Nachnahme.

Prachtvolle Nordlands-Fetteringe, 10 Stück 65.—, 100 Stück 625.—

1 Tonne, etwa 650 Stück, 35.—, 1/2 Tonne 18,50.—

Verkauf vrombt gegen Nachnahme.

Leiden jed. Art, veralt. Ausflüsse, Geißwürre, Drachen, Garn, Haut, Frauen, Blaien, Schwache, alte Wunden, Flecken etc. delikat solid u. erfrisch. Wahr. Viecht. Haltbar. d

Geheime

rot. Straßenb. Spredz, auch Sonntags-Almoneinfest. 27.1. Bräcklein

172. tabellose Beine, truppensinn, straken- u. automobil-sinn, auch nicht im Wagen, für 1100 M. zu verkaufen. Angeb. um K. 0280 an d. Exp. d. Bl.

Suche größeres

Ponyod-Doppelpony

(ein Schimmel), ohne Wagen u. Gehirn, kommt doch flott, zum Reiten u.fahren für groß.

Kind, nicht schen, vor sofort zu kaufen. Off. nebst Preisangabe u. Beschreibung erh. F. Sachse.

Ritterg. Gleina b. Guttau I. S.

Foxterrier,

Rüde, drahthaar, 1½ Jahr, sehr wachsam, rassig, in Stamm-

bau, engl. Rüde, weg. Umzug in d. Stadt will zu verkaufen. Ferdinandplatz 1, III.

Niedel.

Wer nimmt zwei

Dackel

in gute Pisse, ein. Dressur? Noch bevorzugt. Hell. L. m.

Preis u. R. 0295 Exp. d. Bl.

Ein junger Ziegenbock,

unter Sie 1. M. mit Gehirn billig zu verkaufen. Erbgerechtsame. Herzogswalde bei Wilsdruff.

Biese-Pianino

billigst bei Straße zu verkaufen (steigt). Annenstraße 26, 1

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik

vorm. Gebrüder Seck, Dresden.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur dreihundzwanzigsten ordentl. Generalversammlung

am Dienstag den 9. November d. J. um 10 Uhr vorm.

im Saale der „Dresdner Börse“,

Wallstraße 23,

hier abgehalten werden soll, ergebnis eingeladen.

Die Anmeldung zur Teilnahme erfolgt von 9 Uhr an. Wegen der Beschränkung hierzu wird auf § 13 des Statuts verwiesen und können die Aktionäre außer bei der Gesellschaftskasse, auch bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Aktiengesellschaft, Abteilung Dresden in Dresden und bei der Dresdner Börse in Dresden und Berlin depositiert werden.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Jahresberichts mit Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Weichholzfassung über die Genehmigung des Jahres-Bilanz und des Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Der Geschäftsbericht mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegt im Geschäftslokal der Gesellschaft, Bahnhofstraße 2, vom 25. Oktober ab zur Einsicht und vom 4. November ab zur Empfangnahme für die Aktionäre bereit.

Dresden, den 21. Oktober 1909.

Die Direktion.

Dorschow. Horitzki. Reinhard.

Freitag den 25. Oktober 1909 vormittags um 10 Uhr soll bei dem Proviantamt Dresden, im vorderen Küchenhof, eine Partie Roastbeefs zu den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königliches Provinzialamt.

Tonangebend

auf dem Gebiete

eleganter

Herren- und Knaben-Kleidung

sind die Erzeugnisse der Firma

Samter & Co.,

2 Frauenstr. 2

im Hause „Zum Pfau“.

la feinster Ausstattung hergestellt

fertige

die Macht des Ermordeten wurde auf dem Fußboden gefunden und angenähert, worauf die Leiche photographiert wurde. Einige Anhaltspunkte hat die Detektivpolizei durch die Oberleider des Ermordeten erhalten, aus denen der Name des Magazins, in dem die Kleider gekauft wurden, nicht ausgeschlossen werden kann. Es ist das Moskauische Magazin Jacques Jassinski. Durch eine telefonische Anfrage wurde bis jetzt festgestellt, daß die Kleider in diesem Jahre gekauft wurden. Auf dem Vorstand des Fedorow in die Wohnung mitgenommen, befand sich die Gepäckmarke "Barthau Petersburg", woraus geschlossen wird, daß der Mörder aus Barthau gekommen war. Wie die Dienstmagd erzählte, sprachen der Mörder und sein Opfer kein reines Russisch, sondern mit polnischem Akzent. Fedorow machte den Eindruck eines intelligenten Menschen und ist etwa 28 Jahre alt. Der Ermordete war wie ein Arbeiter gekleidet, auch sind seine Hände die eines einfachen Mannes, der jedoch seine große Arbeit verrichtet. Die Annahme, daß dem Mörder ein Kampf vorausgegangen war, ist falsch. Fedorow hat sein Opfer im Schlaf ermordet; das ist daraus ersichtlich, daß die Detektivpolizei wird der Mord durch einen Rund, den die Detektivpolizei gemacht hat. An einer Stelle des Fußbodens lag blutig braue Haare, was die Annahme der Beteiligung einer Frau möglich macht. Die Vermieterin will bei Fedorow Banknoten im Betrage von etwa 3000 Rubeln gesehen haben.

** Ein Detektiv über die Sherlock-Holmes-Romane. Der bekannte englische Kriminalbeamte Melville der Scotland Yard lädt Sie in der "Daily Mail" in bewerkstelligter Weise über das Verhältnis der Sherlock-Holmes-Dichtungen zum wirklichen Verbrecherleben aus. Eine Romantik, wie sie in allen diesen Romanen vorhanden ist, gibt es nach seiner Meinung im Verbrecherleben nicht. Vor allem die Detektive sind teils jährlig getötet. Wohl gibt es unter diesen Idealisten, aber doch sind auch sie größtenteils gewöhnliche Kriminalbeamte, die nur auf einem besonderen Gebiet eine gewisse Routine erlangt haben. Das geniale Erkennen des Verbrechers ist wohl selten unter den Detektiven anzutreffen. Nach schwerer mühseliger Einzelarbeit ist es ihnen meist erst vergönnt, den Verbrecher zu entdecken. Weiter leiten sich in den Sherlock-Holmes-Romanen die Detektive oft mit großer Kühnheit über alle bestehenden Gelege und gesellschaftlichen Hindernisse hinweg. Dies ist für einen wirklichen Kriminalbeamten unmöglich. Nur zu oft wird er in der Ausübung seiner Pflicht durch bestehende Gelege verhindert. Auch vom Verbrecher entwischen, nach Ansicht Melvilles, die Sherlock-Holmes-Geschichten ein falsches Bild. Die feingeleiteten Verbrecher, die nach ganzen, sorgfältig durchdachten Plänen arbeiten, sind äußerst selten. Vielmehr trifft man täglich auf rohe und unwillige Verbrecher, die zu jeder Zeit zu töten sind und deshalb ihre Schandtaten begehen. Auf die Frage, ob Melville selber Sherlock-Holmes-Geschichten lese, antwortete er: „Früher pflegte ich dergleichen Geschichten zu lesen. Als ich aber sah, daß in jedem Stil der Held der Erzählung, der Detektivbeamte, die Verbrecher mit einer Leichtigkeit entdeckt, wie er etwas Regel umschreibt, habe ich derartige Bücher beiseite gelegt.“ Zur dieser Melvilleschen Kritik ist zu bemerken, daß sie nicht nur für englische Verhältnisse zutrifft. Das der falschen Beurteilung des Verbrechens und seiner Begefölung entpringende Verlangen, die Polizei solle „kriminellische Genies“ im Stil der Kriminalromane und aufgeregter, sensacionistisch angehauchter Reporter verwenden, ist unsinnig, weil es solche Kriminalgenies in Wirklichkeit gar nicht gibt. Die Begefölung des Verbrechens kann, namentlich für Großstädte, nur auf dem Boden mühseliger Kleinarbeit organisiert werden, nicht im Vertrauen auf geniale Eingebungen einzelner Beamter. Die Organisation bedarf eines starken Einschlags von Bureauarbeit.

* Russenmode in England. Aus London wird berichtet: Im gehäuslichen und fülligeren Leben der britischen Hauptstadt im Gesellschaftsstreben Londons hat die englisch-russische Annäherung einen charakteristischen Widerhall gefunden: ganz London steht im Zeichen des Russentums, und überall ist das Russische Trumpf. Übersetzungen russischer Werke dringen in die verschiedenen Schichten des Volkes und werden lebhaft gefeuht; allerlei russische Kunstgegenstände und Erzeugnisse russischen Gewerbeslebens schmücken die Auslagen der großen Geschäfte; im Westend, in den Glasmärschen der Juweliere sieht man kostbare ostrussische Schmuckgegenstände, in Piccadilly prächtig russische Elfenbeinwaren und tausend Silberarbeiten, in den Restaurants findet man russische Gerichte auf den Speisekarten, kurz, mit ihrer ganzen tyrannischen Herrschaft hat die Mode-göttin das Russische auf den Schild gehoben. Am lebhaftesten zeigt sich das im Künstlerleben. Fast kein Konzert, in dem nicht russische Kompositionen zum Vortrag kommen; noch sind die großen Eindrücke des russischen Balletts nicht verblich, das lädt bereits das Kaiserliche Balalaika-Orchester die Londoner ein, auf dem Umweg über die melancholischen dreiteiligen Instrumente die Schwermut und die Sehnsucht der slowakischen Volksseelen zu lernen; ein zweites russisches Orchester spielt Volkstänze, und nun erwarten man noch einen russischen Bauernchor. In den Music-Halls laucht man bei russischem Lied und russischen Zigaretten russischen Liedern, kurz, London ist auf dem Wege, Moskau zu werden.

Sport-Nachrichten.

Reunions zu Maifeld - Postlite am 22. Oktober. 1. Rennen: 1. Grimaldi (G. Stern), 2. Escarpin, 3. Gronda, Tot.: 47 : 10, Blab. 21, 120, 27 : 10. - 2. Rennen: 1. Boilet (Domen), 2. Renard, Blab., 3. Résatite, Tot.: 115 : 10, Blab. 22, 18, 40 : 10. - 3. Rennen: 1. Pissante (Bon), 2. Mon. Petit Amt., 3. Clément, Tot.: 65 : 10, Blab. 20, 22, 14 : 10. - 4. Rennen: 1. Dénorval (G. Stern), 2. Stevel, 3. Jacob, Tot.: 95 : 10, Blab. 20, 22, 10 : 10. - 5. Rennen: 1. Billaud (D. Peil), 2. Champsieur, 3. Clém. II, Tot.: 140 : 10, Blab. 20, 22, 18 : 10. - 6. Rennen: 1. Eufos (G. Jennings), 2. Blab. 20, 22, 17 : 10. - 7. Rennen: 1. Blab. 20, 22, 17, 24 : 10.

Internationale Motorboot- und Motoren-Ausstellung 1910. Unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen findet in der Zeit vom 19. März bis 2. April 1910 in Berlin in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten eine internationale Motorboot- und Motoren-Ausstellung statt. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen der Herren: Geh. Regierungsrat Prof. Busch, Berlin, Kurfürstendamm 12; Vorstand: Kommerzienrat Wilhelms, Direktor der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Unterstrasse 11, Berlin; Vorstand: Commercial Georg W. Burekenn, Berlin, Friedensstraße 240; Direktor Göss der Neuen Automobil-Gesellschaft, Ober-Schöneweide, Regierungsschreiber a. D. Dr. Haecklin, Generaldirektor des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, Berlin, Potsdamer Straße 121 II; Konter-Admiral a. D. Lampold, Generaldirektor des Kaiserl. Automobil-Clubs, Berlin, Leipziger Platz 16; Marinemeister a. D. Schultheis, Direktor der Siemens-Schuckertwerke, Berlin, Königsbergstr. 21; Geh. Obr. Oberbaurat und Abteilungsleiter im Reichsmarineamt, Berlin, Leipziger Platz 18. Die Ausstellungsausstände werden in drei Kategorien eingeteilt: 1. Kategorie: Motorboote, 2. Kategorie: Motorwagen, 3. Kategorie: Motorfahrzeuge, sowie Bauwerke für Motorboote. 1. Kategorie: Motoren a) Motoren für Bootslüftung, Motorräder, Fahrräder, Boote, b) Motoren für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, c) Motoren für die Lustfahrt, d) Bestand- und Zubehörteile, sowie Materialien, welche zur Herstellung oder Ausführung der unter a, b und c genannten Motoren gebraucht werden, e) Werkzeuge und Maschinen, welche bei der Herstellung der in dieser Kategorie genannten Gegenstände Verwendung finden. 2. Kategorie: Motoren, Abbildungen u. m. Alle Anträge werden erbeten an die Adressen: Geschäftsstelle der Internationalen Motorboot- und Motoren-Ausstellung Berlin 1910, Berlin W. 9, Leipziger Platz 18.

Autoballspiel. Ein interessanter Autoballwettbewerb zwischen dem Sportverein Guido Deus 1. und dem F.C. Dresden 1. findet morgen nachmittags 3 Uhr auf dem an der Wiener Straße gelegenen Dresden- Sportplatz statt. Beide Vereine werden sich große Mühe geben müssen, um die zwei wertvollen Punkte an sich zu bringen.

Bücher-Neuheiten.

* Das moderne Verlagsbüro an Kurt Biegand in Berlin-Leipzig zeigt folgende Neuheiten an: Gegen Monte Carlo von Albert Rotaile (2 M.). Das Märchen von Hans Sünderlich von Fortsetzung siehe nächste Seite.

Rennen zu Leipzig

Sonntag den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr:

6 Rennen im Gesamtbetrag von 17000 Mk., worunter

Gross. Leipziger Jagdrennen 5500 Mk.

Öffentlicher Totalisator bei allen Rennen.

Wettanträge für den Totalisator zu Leipzig werden am 22. und 23. Oktober vormittags von 10-12 und nachmittags von 3-6 Uhr, am Rennstage selbst nur vormittags von 10½ bis 12 Uhr gemäß Wettbestimmungen im Sekretariat des **Leipziger Rennklubs**, Hainstrasse 7, I., entgegenommen. (Mindesteinsatz 5 Mark Sieg, 10 Mark Platz.)

Häuerherbst,

fest und mild, 1½ Blb. 25,-

neue frische

Kronenhummers,

1 Blb.-Dose 2,20,-

1½ Blb.-Dose 1,40,-

Sardellen, Blb. 1,-

Russ. Savier

von neuem Fang, großfrisch, grünbelend, Blb. 8,- 10,- 16,-

Schöngetrocknete Steinpilze,

Blb. 1,20,-

Morcheln,

1½ Blb. 1,-

Scheiben-Honig,

Blb. 1,60,-

echten Lüneburger Honig

Schleuderhonig,

Blb. 1,-

garantiert reinen

Bienenhonig,

goldhell, Blb. 80,-

5 Blb.-Dose 3,50,-

10 Blb.-Dose 6,50,- empfohlen

Russische Handlung

Dresden, Neubohrstraße 4.

Probieren Sie unsern wunderbar-

Rotwein,

große Flasche 55 A. i. fl. Nach-

bekleidungen 50 Flaschenwein.

Im Eckhause

der Wallenhaus- u. Victoria-straße 4 Spezial-

Schürzen-Verkauf

weiße Stickereien,

Damenbücher,

Mädchenbücher,

Knabenbücher

in jeder Art, spottbill. Wallen-

hausstraße, Ecke Victoriastr. 4.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)

mit eigener Photographie, gleich

z. Münzahlen, fertigt Photograph

Richard Jähnig,

Marienstraße Nr. 12.

Während des

Dresdner Marktes

ist meine vielseitig prämierte, von

mir selbst hergestellte

Otto Clauss'sche

Waschmaschine

wieder auf dem Kaiser Wil-

helm-Platz zum Verkauf

und zur Selbst-Bestichtigung

ausgestellt. Siehe Hansfrau

fann sich selbst dort vom Wasch-

prozess überzeugen.

Praktische Neuheit!

Wäsche-Entwässerer.

Unentbehrlich für jede Haus-

frau bei der Wäsche.

Ersparnis an Zeit, Feuer-

ung, Seife und Wasser.

Otto Clauss, Kamenz.

Petroleum-Glühlicht

mit Strombogen und Zylinder,

M. 4,50.

Das Beste vom besten und

noch 6% Kassa-Rabatt.

Gebr. Giesecke,

Dresden-N., Markt 7.

Blüthner-

Flügel, > falt., billig zu ver-

F. Feurich-Pianino.

Amalienstraße 9, 1.

CINZANO

Vermouth-Wein 63,14% allein macht des gesamten Vermouth-Exportes aus

Die fortgesetzten prozentual steigende Zunahme des Exportes von Vermouth-Wein „CINZANO“ beruht ausschließlich auf der anerkannten vorzüglichen, unvergleichlichen Qualität und Reinheit des Produktes

Heirat.

Oberlehrer, Heiratswürdig, stattl. Herr, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Ruh. et. bereitw.

Krau Elias, Georplast 14, II.

Zum Standesamt!!

Geb. Beamtenstochter, Ni. 3, w. mit geb. Herrn gl. Stand. u. m. entfr. Alter beh.

Heirat

in Brühl zu treten. Off. und M. 1000 pflog. Zwischen.

Bornheimstädtevermittlung Friedenau-Berlin, Cronachstr. 10, von Gronefeld

bietet reichen Damen sofortige Annahmen an. Offiziere, Direktoren, Professoren, Rentiers.

Krausmann, Mitte 40, männlich

Befähigung besserer Dame, angenehme Leute, zweit. Vaterl. Alter beh.

Heirat.

Witwer mit Kind, Geschäft, einer

oder mehreren Kindern, gut, höchstens 30, mit viel Sinn f. häusl. Glück u. ähnlich. Vermögen. Zuschriften, Verhältnisse, Bilder, Görilitz erbeten.

Ernstgemeint!

Professionell, 25 J. sol. tüchtig.

u. freib. v. g. gut. Ruf u. Char. selbstständig, fühl. wirtlich erzeugt.

gelehrtes Fräulein zweit. Heirat

lernen zu können. Vermöge. nicht angen. Alter. u. E. B. 740

F. H. Loebel, jetzt: Neues Rathaus

an der Kreuzkirche, Ecke Kreuzstrasse.

Trikotagen
Handschuhe
Garnen.

Woll- u. Strumpfwaren
Bleyle's Knaben-Anzüge
Sport-Artikel
Sweaters.

Golf-Jacketts
Damen- u. Herren-Westen
Reform-Unterzeuge.

Geldverkehr.

Teilhaber,

still oder tätig, mit 60–80.000 M. Kapital vor 1. Januar 1910 gefucht. Risiko ausgeschlossen; Rentabilität wird durch Bücherrevolv noch geweitet. Alters besteht seit über 20 Jahren am Platz, ist erfüllung und bestens eingehalten. Offerten unter **H. P. 531** in die Exped. d. Blattes.

Stark beschäftigte jchl. Herrenwäschefabrik sucht zwecks Vergrößerung einen

Teilhaber

mit größerem Kapital. Angebote unter **W. 9302** Exped. d. Bl.

Stiller Teilhaber

für altebestehendes Geschäft gefucht mit 4000 M. Einlage gegen 5% Zinsen u. 5% Gew. Anteil. Off. u. M. J. 74 a. d. "Invalidendank" Dresden. **20000 Mk.**

auf 1. Okt. ab 4 1/4% sofort oder 1. Januar 1910 auszutheilen. Off. u. Z. 28114 Exped. d. Bl.

Geld-

Darlehen in jeder Höhe. F. Seidel, Dresden, Weitauer Str. 47, 2.

Miet-Gesuche.

Suche in besserer Lage Dresdens Wohnung ob. Villa mit Autoanlage. Offerten erbauen unter **R. 326** an Haasestein & Vogler, Dresden.

Beamter sucht Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Innenloft, vor 1. Januar 1910. Preis 500–600 M. Offerten erb. unter **H. S. 557** a. d. Exped. d. Bl.

Suche gartenanlage Einzel-Wohnhaus mit Boraufrecht in einer Bogenhortschule zu mieten. Adr. **E. M. 758** "Invalidendank" Dresden.

Naher Arsenal ab 1. Novbr.

möbl. Zimmer

auf 6 Wochen zu mieten gesucht. Angebote umgehend erbauen unter **N. 9285** in die Exped. d. Bl.

Miet-Angebote.

Schöne Wohnung,

3 bzw. 4 Zimmer, Kammer, Küche, Spiegelkamm., Innenloft, Gart. sofort oder später zu vermieten. Preis 465 M. Wittenberger Straße 110, 1. rechts bei R.

Gärbiergeschäft

mit Wohnung ist sofort anderweit zu vermieten im Gathof Pößnitz. Robert erreicht Völkner, Gäßtwe.

Berfielt für 400 Mark in gr. Lagerdiumen v. 1/4 1910 zu dem. Röhl. Schumannstr. 53, 1.

Cn. 130 □ m

Schweine-Stallung

nebst gleichg. Bodenraum sofort preisw. zu vermieten, event. mit Wohnung. So befindt Sonntags v. 10–12 Uhr Weinböhla, Weihner Straße 42.

Pensionen.

In liebevolle Pflege

wird ein Kind von besserer Gesundheit genommen. Frau Anna Halbig, Mühlitz bei Großenhain Nr. 16.

Damen sind, diest. Aufn. u. gute Vent. b. Fr. von. Röder, Heb. Blaibach, Tolkewitzer Str. 42.

Damen finden diest. ftdl. Aufn. b. Frauern. Krause, Gedonne, Böckwitz, Körnerplatz 6, 1.

Damen

f. Best. u. diest. freundl. Aufn. bei Adm. Charl. Schillinger, Min. Heb. Brag 11., Ede Weislig, Nr. 171. (A. Wundt reite ausw.)

Suche gute 2. Hypothek von 5500 Mark

auf neues Grundstück im Blauenfeld. Grunde (saufer Wohnungslage) zu verkaufen. 1. Okt. 15.000 M. Brutto 21.750 M. Ansatz w. get. Bonität wird übernommen. Agenten streng verb. Off. unter **H. T. 558** an die Exped. d. Bl.

Für 35000 Mark

sofort Lasse an groß, vornehmen Vermögensmöglichkeit partizipieren. Auch für Direktoren oder Beamte. Off. u. **H. Q. 555** Exped. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche ein Gut

vom 1–200 Acre, mögl. ebene Lage, mit gutem Boden u. Gebäuden. Erbitte nur Besitzer im R. mit all. Ang. u. **D. P. 7260** Rudolf Mosse, Dresden.

Rudolf Mosse, Dresden.

Naher Arsenal ab 1. Novbr.

möbl. Zimmer

auf 6 Wochen zu mieten gesucht. Angebote umgehend erbauen unter **N. 9285** in die Exped. d. Bl.

Miet-Angebote.

Schöne Wohnung,

3 bzw. 4 Zimmer, Kammer, Küche, Spiegelkamm., Innenloft, Gart. sofort oder später zu vermieten. Preis 465 M. Wittenberger Straße 110, 1. rechts bei R.

Gärbiergeschäft

belebt. Vorort, 7500 M., mit Bauseite, unter günstig. Beding. zu verf. Vergang. Sothe. Architekt. Betriebe. Stegbautenpl.

Hotel

mit Restaurant

u. groß. Konzert- u. Ballsaal, in dem nur erste Gelegenheiten verschafft, daher großes Geschäft. Umstände halber sofort bei 20.000 M. Anzahl zu verkaufen. Näh. u. **J. 9191** in die Exped. d. Bl. erb.

Baustelle,

belebt. Vorort, 7500 M., mit Bauseite, unter günstig. Beding.

zu verf. Vergang. Sothe. Architekt. Betriebe. Stegbautenpl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Suche Ausspannung oder Kantine zu pachten.

Off. u. **A. B. 25** Postamt 1 Dresden erbauen.

Restaurant.

Suche gutgeb. Restaurant od.

Gasthof zu pachten, in oder um Dresden. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Kantine vorhanden. Off. u. **H. V. 560** in die Exped. d. Bl. erb.

Baustelle,

belebt. Vorort, 7500 M., mit Bauseite, unter günstig. Beding.

zu verf. Vergang. Sothe. Architekt. Betriebe. Stegbautenpl.

Hotel

mit Restaurant

u. groß. Konzert- u. Ballsaal, in dem nur erste Gelegenheiten verschafft, daher großes Geschäft. Umstände halber sofort bei 20.000 M. Anzahl zu verkaufen. Näh. u. **J. 9191** in die Exped. d. Bl. erb.

Gärbiergeschäft

für 4000 M. Anzahl, günstig.

Hoch. Eröffnung, nahe Ortschaft in 40000 Einwoh. Uml. 350000 infolge Tod und Brand. f. gerichtl. Tage. Röhl. Freiberg, Rennweg. 2. 2.

Besondere Umstände h. verkaufe meinen vor 7 Jahren neuerrichteten

neuerbauten

Gasthof

mit großem Parterre-Saal in d. höchsten Oberausflug billiger bei 6–8000 M. Anz. Art. zwecklos. Bitte Off. u. **G. 9288** an die Exped. d. Bl. erbauen.

Umstände halber verkaufe mein schön gelegenes

Bauland

in Rähnitz, ganz Nähe der Hellwicense, billig. Nur Selbstläufer wollen sich messen unter **P. 9289** Exped. d. Bl.

Grosser Gasthof

mit gr. Saal u. Übernachtung.

viele Räume, großer Umlauf wegen Krankheit bei 15–20.000 M. Anz. sofort veräußlich. Off. u. **K. 9192** a. d. Exped. d. Bl.

Spezialgeschäft

für:

Woll- u. Strumpfwaren
Bleyle's Knaben-Anzüge
Sport-Artikel
Sweaters.

Golf-Jacketts
Damen- u. Herren-Westen
Reform-Unterzeuge.

Herrlicher Ruhesitz!

In Südblock, gegenüber dem König. Lustgarten-Bühne, in die 2 Familien-Villa mit großem Garten noch unter der Brücke für 19.500 Mark bei 4000 Mark Anzahlung im Zuschlag am 25. dieses Monats zu übernehmen. Höheres Kleingehalb 5 im Kontor.

Gärtnerie,
ca. 1500 qm. belter Boden, in nächster Nähe von Kötzschkastraße zu verkaufen oder zu verhandeln. Event. noch Feld vorhanden. Näh. bei Al. Köppel, Dresden-Reichenbach, Gembirg. 86, dort. I.

Gutgehende
Landbäckerei
mit Kaffeeausbaum, groß. Birkedose, sehr preisw. bei ca. 40.000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Überl. erbeten unter **R. W. 10** Haasestein & Vogler, Dresden.

Für Anfänger!

Ein Barbiergeschäft ist sofort oder später billige zu übernehmen. Off. u. **G. H. 9** Ausnahmestelle Hamburker Straße 66 erb.

Restaurant

I. Ranges, mit groß. Konzertgarten, gut verzinst. Grundstück an nicht. Wert bei 20–30.000 M. Anzahl zu verkaufen. Off. u. **H. 9190** Exped. d. Bl.

Spedition und Kohlenhandlung

anderer Unternehmung bald, sofort veräußert zu verkaufen. Off. u. **C. 27742** Exped. d. Bl.

Altes Kolonialw.-Geschäft

mit gut. Nebenbr. in bald zu ob. zu verpacht. Off. u. **R. W.** an Haasestein & Vogler, Dresden.

Deben, erbauen.

Weil Beteiligung an einer

Gesellschaft verluste ich mein blühendes, 10 Jahre in größter Stadt zwischen Berlin und Magdeburg befindendes

Blasewitz.

Blasewitz.

Gebaut, erbauen.

reines Einkommen

jährlich erbringt. Zu Übernahme u. Ver. wird 8500 M. erforderlich. Nachholer richte vollständig ein. W. erbringt. Auf. erb. u. **T. B. 374** an d. Exped. d. Bl.

Pacht-Fleischerei

zu kaufen gefucht. Off. erb. u. **E. 0.760** "Invalidendank".

Drogen-Geschäft

in jeder Preislage.

Koffer

in jeder Preislage.

Reisetaschen

in jeder Preislage.

Koffertaschen

in jeder Preislage.

Koffer

Dresden.

Heinrich Esders

Ecke Prager Strasse
und Waisenhausstrasse.

Spezial-Verkauf

moderner **Winterkleidung für Herren, Knaben und Kinder**
besonders billig.

Herren-Konfektion:

Winter-Paletots u. Ulster

in gediegenster Ausführung
und grösster Auswahl

45	39	32	25	19	15.-
----	----	----	----	----	------

Winter-Anzüge

moderne Neuheiten in sehr
schönen Ausmusterungen

42	33	25	21	17	12.-
----	----	----	----	----	------

Gehrock- und Rock-Anzüge

aus guten schwarzen Tuchen
und Tuchkunstgarnen

62	55	49	41	35	29.-
----	----	----	----	----	------

Loden-Joppen

mit warmem Futter gefüttert
und Mufftaschen

15	12	9. ⁹⁰	8	6. ⁵⁰	5. ⁹⁰
----	----	------------------	---	------------------	------------------

Wetter-Pelerinen

wasserdicht imprägniert von
glatten und Kamelhaarleder

23	20	17	13	10. ⁵⁰	8. ⁵⁰
----	----	----	----	-------------------	------------------

Winter-Hosen

erprobte Qualitäten in
modernen Hosenstoffen

12	10. ⁵⁰	8. ⁵⁰	6. ²⁵	4. ⁵⁰	2. ⁹⁰
----	-------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Neu aufgenommen:

Mädchen-Matrosen-Kleider Mk. 6.⁹⁰ bis Mk. 25-
Mädchen-Jacken Mk. 3.⁹⁰ bis Mk. 20-
Mädchen-Pelz-Muffen u. -Stolas billig!

Damen-Golf-Jacken Mk. 6.⁹⁰ bis Mk. 28-
Damen-Sport-Kostüme Mk. 35 - 45 - 55-
Damen-Pelze und -Stolas sehr preiswert.

eine schöne Zugabe.

Möbel -

Einrichtungen.
Ausstellung vieler Musterzimmer
Besichtigung zwanglos.
Denkbar grösste Auswahl.

H. Hohlfeld,
Johannesstraße 19, Ringstraße 64.

Grösstes Spezial-Geschäft für Hüte.



Dominierende
Modeformen



sind in allen Preislagen und überraschendem Sortiment am Lager.



Sporthüte
Reisehüte

Radeberger Hut-Fabrik-Lager

Dresden-A., Moritzstrasse 3.

Zur Unterhaltung.**Wie heißt man am prächtlichsten?****Gesundheitliche Regeln für die Heizung.**

Wenn wir überlegen, daß wir den größten Teil unseres Lebens in Räumen zubringen und davon einen guten Teil in heissten Räumen, so begreifen wir, daß die moderne Hygiene den Heizungen ein besonderes Augenmerk zuwenden. Im nachstehenden wollen wir die Hauptherungen an eine gesunde Heizung klären, soweit sie mit der Bedienung des Ofens zusammenhängen.

Ziel der Heizung ist, den für die Gejundheit der Bewohner erforderlichen Wärmengrad zu erzeugen. Als diesen bestimmt Rubner bei der üblichen Bekleidung und bei einer relativen Feuchtigkeit von 40–50 Prozent

für Wohnzimmer u. Schläfe	17–19° C.
für Kinderzimmer	18–20° C.
für Schlafzimmer	14–16° C.
für Kantonzimmer	16–20° C.
für Werkstätten je nach der Art der Beschäftigung	10–17° C.
für Turnhalle	13–16° C.

Eine Überschreitung dieser Temperatur bedeutet eine gesundheitliche Schädigung. Jedermann kennt das Gefühl der Beengung und der Eingrennung des Kopfes in überfüllten Räumen, das Gefühl der Befreiung beim Defen eines Fensters. Man kann lange an der Kohlenäuregehalt der Luft und ein als Atemgut bezeichneter Bestandteil der ausgehauchten Luft seien die Ursachen. Neue Untersuchungen aber ergeben, daß die hochgradig angejammelte Wärme und Feuchtigkeit der Luft eine gezielte Abgabe der Körperwärmeverhindernd und so im Körper Wärmeabsonderungen erzeugen, die Ursachen der unangenehmen Erkrankungen.

Untere Zimmerluft ist häufig reich an Staubteilen, die sich auch auf dem Boden, den Wänden und den Gebrauchsgegenständen ablagern. Dieser Staub ist meist organischen Ursprungs, pflanzliche Stoffe, tierische Abgänge. Wird nun ein Heizkörper erwärmt, so entsteht ein aufsteigender Luftstrom, der um so rascher ist, je höher die Heizertemperatur ist und der die Staubteilchen an den heißen Flächen entlang führt. Natürlich ist auch die Möglichkeit gegeben, daß auf der Heizfläche Staub sammelt.

Werden nun die Heizflächen über 70 Grad C. erhitzt, so beginnt eine Zersetzung des Staubes und damit eine lebhafte Ammoniakbildung. Nun erzeugt Ammoniak je nach der Länge des Einatmens leichtere oder schwerere Entzündungen der Schleimhäute. Die geringen Mengen, die hier erzeugt werden, sind schon imstande, ein Gefühl der Trockenheit der Mund-, Nasen-

und RachenSchleimhäute und ein allgemeines Unbehagen, Unlust zu geistiger Arbeit, Druck im Kopf, der sich bis zur Nebelheit steigern kann, zu erzeugen.

Wir alle kennen diese Erkrankungen von dem Ausenthalte im Eisenbahnmagazin während des Winters. Meist wird das Heizgut ganz unzweckmäßig bekämpft durch Aussstellen von Wasserdampfen: ganz unzweckmäßig; denn es gibt genug Beispiele davon, daß über Trockenheit der Luft gelagert wurde und die Untersuchung ergab, daß die Luft mit Wasserdampf gesättigt — also zu feucht war —, daß dagegen Ammoniak in der Luft nachzuweisen war. Mit der Reinigung der Heizkörper schwindet auch das Heizel.

Darum: „Die Luft ist möglichst staubfrei zu halten!“ „Der Ofen ist besonders reichlich zu halten!“ — „Der Ofen darf nicht wärmer als 70 Grad C. werden!“

Eine besondere gesundheitliche Gefahr liegt im Glühendwerden von Eisensteinen des Ofens. Versuche haben gezeigt, daß glühende Eisen für Kohlenoxyd durchlässig ist. Sind die Zugverhältnisse im Ofen gut, so wird ein Austritt des giftigen Gases ja nicht erfolgen, weil ja die Luft in den Ofen drückt. Wenn aber die Luftsitzbarkeit zu früh abgesetzt wird, d. h. vor der vollen Entwicklung des Brennstoffes, wenn dadurch der Zug aufhört, wenn der Zug lediglich durch schlechte Reinigung des Ofens um, dann besteht Gefahr, daß durch die glühenden Eisenstücke Kohlenoxyd austretet.

Darum: „Der Ofen ist nicht zu überhitzt!“

Wenn begeht eine Ehefrau Habserei?

Von der Dörfkunder Straßammer war die Bergmannsehefrau Henriette Hellmer aus Anna wegen Habserei zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte, als Polizeibeamte zwei von dem Ehemann der Hellmer gestohlene Schinken in der Wohnung suchten, den Beamten gezeigt, daß in ganzen Hause überhaupt keine Schinken wären. Das Reichsgericht, das in dieser Sache entschieden mußte, erkannte im Gegenseite zu dem Antrage des Verteidigers der Reichsanwaltschaft auf Verwerfung der von der Bergmannsehefrau eingeleiteten Revision. Zur Habserei genüge es schon, daß man bewußt und aus des eigenen Vortheils willen ein gehobenes Gut verheimlicht. Das Verhütern des Wissens des hauswirtschaftlichen Polizeibeamten steht einer Verheimlichung gleich. Within sei die Frau, der das Verheimlichen des unredlichen Schinkenerwerbs im übrigen nachgewiesen sei, nicht zu Unrecht wegen Habserei verurteilt.

Tuberkulose - Kongress Berlin 1905 ausdrücklich hingewiesen. Der schlechende Charakter dieser Krankheit erfordert nun Mittel, die ohne schädliche Nebenwirkungen und darum dauernd anwendbar sind.

Die Guajacole ist unter Berücksichtigung dieser Forderungen hergestellt, vorsichtig durchgeführt und von den Arzten gleichmäßig und verordnet. Sie besteht aus flüssiger Somatole und demjenigen Guajacolölparat, das als das untrügliche bekannt ist.

Die appetitanregende, stärkende Wirkung des einen Bestandteiles, der Somatole, ist besonders wertvoll für Erkrankungen der Atmungsorgane, die oft mit Verdauungsstörungen und allgemeinem Kräfteverlust einhergehen.

In der Guajacole liegt somit nicht nur ein Präparat zur unterdrückenden Anwendung besonders bei Erkrankungen der Atmungsorgane vor, sondern auch zugleich das bekannte appetitanregende Kräutergemisch.

Die günstigen Folgen des Gebrauchs zeigen sich im Verminderung und Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfs, Stärkung des Appetits, Hebung der Kräftekräfte usw.

Kann man bei den ersten leichten Anzeichen einer Erkrankung nicht sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen, so vertraue man sich nicht einem der zahlreichen framwürdigen Wundermittel an, die, pompös angekündigt, meist völlig wirklos und unzuverlässig sind. Man greife vielmehr zur Guajacole, deren günstiger Einfluß auf das Allgemeinwesen und die Summone der Reaktionen der Krankheiten anerkannt ist und deren Weitergebrauch von dem Arzt

Sächsische Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

No. 247 Sonnabend, den 23. Oktober. 1909

Die Ebernburg.

Roman von Willy Scharlau.

(23. Fortsetzung.)

Olli Vollbrecht blieb stehen und wartete.

Es war eine Frau.

„Jetzt war dieselbe dicht neben ihr.“

„Guten Tag, Frau Bekold“, rief Olli.

Die so Angeredete blieb stehen und sah die Gestalt im Wettermantel forschend an.

„Jetzt erkannte sie Olli Vollbrecht und blieb stehen.“

„Guten Tag, Olli. Ich bin auf dem Wege zu Ihnen.“

„Was Sie sagen, Frau Bekold. Ich habe Sie sehr lange nicht gesehen und geprüft, und das tut mir leid, denn Sie waren mir früher immer gut. Das ist anders geworden.“

„Doch wohl nicht, Olli. Ich bin Ihnen noch immer gut, aber ...“

Olli überlegte einen Augenblick.

„Hier kann ich Sie nicht hören, Frau Bekold, das wäre unfeindlich, und ich muß auch Mutter wegen noch häufig, sie ist frant. Unterwegs zu sprechen, schwer unmöglich, denn wir haben den Wind gegen uns. Und mit nur einen Beisch zu machen, sind Sie bei dem Wetter sicher nicht gekommen.“

Anna Bekold schüttelte den Kopf.

„So kommen Sie mit zu uns. Bei einer Tasse Kaffee spricht es sich besser, und Sie werden etwas Warmes nützlich haben.“

Schweigend legten die beiden Frauen ihren Weg fort.

Dann sahen sie an Tisch in der Wohnküche des Kochhauses. Olli goss den dampfenden Kaffee in die Tassen und setzte halblaut, mit einem Wink gegen die Tür:

„Mutter schlöst noch, wir müssen leise sprechen, damit sie nicht gehört wird. Es geht ihr besser.“

Eine längere Zeit herrschte Schweigen im Zimmer. Olli wartete, was die andere ihr zu sagen hätte, die aber schien vergebens nach einem Anlaß zu suchen.

Endlich begann sie:

„Ich muß vorausrichten, Olli, daß ich ganz aus eigenem Antrieb zu Ihnen komme.“

„Mir scheint das so selbstverständlich, daß es einer besonderen Erwähnung nicht erst bedürfte.“

„Es hätte doch sein können, Olli.“

„Die aber sehr ruhig die Tasse auf die Unterlage und sah Frau Bekold an. „In dem Falle würde ich Sie nicht hören. Wenn Sie desßenungsgeiste sprechen wollten, ginge ich einfach in das andere Zimmer.“

„Ganz der Starrkopf von früher. So will ich auch das, was mein Herz bewegt, zum grünen Teil ungehört lassen, obgleich ich fest überzeugt bin, daß nur Sie meines Bruders Unglück verhindern könnten.“

„Ich denke, Sie wollen mit mir sprechen, Frau Anna.“

Die Frau zuckte etwas zusammen.

„Meinen Bruder betrifft es auch, Olli, und Sie auch. August hat Sie an Ihres Vaters Geburtstag mit einem fremden Herrn gesehen. Sie müssen schon entschuldigen ließe Olli, wenn ich meine Worte nicht abwägen, wie ich es vielleicht sollte. Natürlich habe ich kein Recht, darüber zu sprechen, was August in seiner Art mir erzählte. Er ist ja verrannt in seine Gedanken, daß ich dachte, es gibt noch einmal ein Unglück.“

„Und da wollten Sie mich warnen, Frau Anna?“

Die Gefragte nickte mit dem Kopfe, in ihren Augen standen Tränen, unruhig rückte sie auf ihrem Stuhle hin und her.

„Der August ist nur doch mal ein gewaltiger Mensch, Olli, und man muß sich vor ihm in acht nehmen. Sehen Sie, ich habe eine solche Angst, er könnte Ihnen etwas zufolge tun, daß es mich heute nicht mehr zu Hause duldet.“

Und sie erzählte nun, daß ihr Bruder seit dem Abend, als er zuletzt hier gewesen, nicht mehr in den Wald gegangen wäre, aber es sei, als hätte man ihm ein Stück

den man doch noch schnellstens hinzurufen soll, sicherlich gut geheißen wird.

Die Guajacole wird von allen Apotheken vorrätig gehalten bzw. prompt beschafft. Man achtet genau auf Rame sowie Originalität und weile Radikamente zurück.

Interessenten erhalten gegen Einwendung des ausgefüllten Kettels (am besten als Drucksache im offenen Kuvert mit 3 Pf. frankiert) Literatur über die Guajacole hervorzuheben durch das Pharmazeutische Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. Leverkusen bei Köln a. Rh.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 14 L kostenlos zu.

Name: _____

Beruf oder Stand: _____

Ort: _____

Nahere Adresse: _____

Vornehme elegante Figur
durch unsere Spezial-Korsetts nach Mass.

Erstaunlich billige Preise,
da nur Atelier, kein Laden.

Sächs. Korsett-Industrie
Frau Lina Jähne,
Ludwig Richterstr. 15,
Ecke Reitigerstr.,
Nähe Großer Garten.

Max Fischer, Photograph
:: Inhaber: Konrad Klemm ::

DRESDEN, Moritzstr. 8 b.

**Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie
Industrieller und kunstgewerblicher Bedarf
Architektur- und Innen-Aufnahmen** ☐ ☐ ☐

Internationale Photographic Ausstellung
Dresden 1909 Goldene Medaille
und Krone-Medaille (Bronze) des
Sächsischen Photographen-Bundes ::

Verleih-Geschäft
für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.
Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.
Fernsprecher 1032.

Goetheg. Mahag.-Salonein-
richtung sofort billig zu ver-
kaufen. Heitrichstraße 16, 1. Etg.

Pianino, frisch, wie neu erhalt., billig zu verkauf., 1. Etg. Birnstraße 1. L.

Kaufan Sie nicht,
bevor Sie meine
Schlafzimmer-Einrichtung.
beträgt haben.
Träffner's Möbelhaus.
Göltzke Str. 21/23.

Kreide-Pastellbild
Aquarell-Porträts

nach jeder Photographie
Restaurieren alter Bilder,
Rahmen-Reparaturen. Vergolden
fertigt billig

Rentzsch,

Haus Waisenhausstr. 9, III., Lesealle

Gänse.

II. Prager Hafer-Mast,

auch andere Mast.

direkter Bezug aus größten

Mästerien. Bestellungen in

Flocken à 10 Stück für laufende

Woche, nimmt jeden Montag u.

Dienstag zu billigen Tages-

preisen entgegen:

Max Wolf, Dresden-A.,

Am Schickhaus 11. Tel. 1553.

Streichhölzer,

garantiert tadellos, liefert

100 Proz. billiger

neuest. Patent a. g. Streichholz-

schniedermaschine. Kompl. Appar.

geg. Einlauf. v. 100 in Paketen.

Prolo. gratis. Wiederwert.

Rabatt. tollstaler Mästerartikel.

Auch im Kleinvertrieb zu ver-

kaufen. d. Müller, Berlin-Dorfstr. 73.

Pianino, Prachtstück,

fast neu, voll-

markenbuch bei

C. G. Klepperbein,

Dresden, Frauenstraße 9.

Harmonium f. nur

seines Lebens genommen. Er treibe sich so auf dem Hofe herum, arbeitete, ohne eigentlich recht zu wissen, was er tue, und sie hörte aus allem seine verzweifelte Stimmung davor, die ihn zum duhesten treiben würde.

Olli hörte sie ihm in seiner Schlafröhre töben und schwimmen. Olli und der Mann, mit dem zusammen er sie gelebt, spielen in seinen Selbstgesprächen die größte Rolle.

Dem Fremden hätte er den Tod geschworen!

"Olli," bat Frau Behold mit gerungenen Händen, "lassen Sie den Herrn nie wieder herkommen, und — müssen Sie denn hier bleiben? Können Sie nicht anderswohnen geben?" Ich habe ja durchbare Angst um Sie."

"Ich bleibe hier," sagte Olli Vollbrecht rubig, obgleich sie sehr blass geworden war. "Meine Mutter ist krank, ich muß sie pflegen, sie muß wieder ganz gesund werden, ich darf um persönlicher Furcht willen nicht meine Pflicht vernachlässigen. Außerdem ist von einer Drogung bis zu ihrer Ausführung immer noch ein weiterer Schritt."

Frau Behold rang verzweifelt die Hände.

"Ich weiß, daß es meinen Bruder nicht mehr lange zu Hause dulden wird. Ich kenne ihn ja zu genau. Der Jagdteufel wird ihn besiegen! Und dann ist das Unglück fertig!" Wird er gefangen, so gibt es einen Kampf auf Leben und Tod."

Olli Vollbrecht schwante zusammen.

Das wußten die Beamten alle — und — sie sind darauf vorbereitet. Wenn sie aufstoßen, wird es August Drews das Leben oder die Freiheit kosten.

"Die anderen sind mir gleichgültig," murmelte die Frau. "Aber Ihr Vater, Olli! Wenn Oskar Vollbrecht etwas geschiehe — ich fände in meinem Leben keine Ruhe mehr!"

"Ich werde es ihm sagen, Anna. Jedenfalls danke ich Ihnen herzlich, daß Sie gekommen sind."

Anna Behold horchte vor sich hin. Was sie sich als das Resultat dieses Gangs ausgemalt — es kam nicht dazu. Alles blieb so, wie es war, sie sollte ihr Leben voller Achten und Sorgen weiter schleppen.

Eins aber kannte sie hier: Sie schützte ihr gequältes Herz aus.

Sie erzählte in Hoffnung von ihrem Leben bei dem Bruder, von ihrem Sohne, den sie jetzt weggegeben hatte, um ihn dem Einfluß Augusts zu entziehen, und daß sie zuweilen wünschte, sie läge fest unter der Erde, damit sie endlich Ruhe finde.

Olli fühlte, daß es der Frau eine Erleichterung war, sich einmal auszusprechen zu können. Sie hörte zu, ohne die andern zu unterbrechen, bis ihr scharfes Ohr im Schlafröhre des Mutter ein leises Geräusch zu hören meinte.

Da sprang sie auf, war mit unheimlichen Schritten an der Tür und lauschte. Dann riß sie der Frau am Türrahmen zum Abhören zu und verschwand im Nebenzimmer.

Anna Behold hörte auf die Tür, hinter der Olli verschwunden.

Wie war das hier im Herthaue alles so anders als dort drüben. Kein lautes Wort, keine hässliche Gebärde, keine Schimpftreden. Jeder wußte, was er zu tun hatte, und er tat es nicht aus Zwang, sondern aus Liebe.

Tränen traten ihr in die Augen; sie stand auf und verließ das Zimmer.

Da kam Olli ihr nach.

"Ich danke Ihnen noch einmal, Anna," sagte sie. "Sie haben es gut mit mir gemeint. Wir stehen alle in Gottes Hand, und es geht alles so aus, wie es sein soll."

Sie bot der Schön an der Tür Stehenden die Hand, dann trat Anna Behold den Heimweg an.

• • •

Oberjäger Mener kam am nächsten Tage nicht zum Mittagessen.

Ein Mann, der je viel im Freien ist und so viel Bewegung hat, wie ein Forstbeamter, der hat immer guten Appetit und vergnügt die Menschheit ungern.

Zehn Minuten harrte man schon gewartet, da erschloß der Förster Vollbrecht, nun hörte er es fort, der Kudus möge wissen, was den Mener vom Eltern zurückholte.

So wurde denn die Suppe aufgetragen. Olli tat dem Vater auf, dann aßen beide mit gutem Appetit.

Draußen litten die Sonne, die heute einen schweren Kampf durchzufechten hatte, mit den Wolken, die sie immer und immer wieder verbündeten.

Da pfiff draußen auf der Straße jemand laut und deutlich das Halali. Jamahl,

das Halali! Hirisch tot, Jagd aus.

Vollbrecht lachte — was hatte das zu bedeuten?

Da betrat jemand das Haus und ging rasch die Treppe hinauf.

"Mener!"

"Wenn er sich nur beeilt, sonst muß ich ihm die Suppe warmstellen. Er wird zurückkehren sein."

Der Alte nickte und horchte auf die Schritte oben, denn Meyers Zimmer lag über dem Wohnzimmer.

Jetzt hörte man eilige Schritte die Treppe herunterkommen, ein fanges Klappern.

Oberjäger Mener trat ein.

"Den hätten wir," sagte er, statt jeder and deren Begrüßung, während er an den Tisch trat. Sein blonder Schnurrbart war noch feder nach oben gebreit als sonst.

Und auf seinem Gesicht trockte eine große Siegestreude.

"Wer hätten wir?" fragte der Förster. "Kun essen Sie aber erst, ehe die Suppe fert wird. Erklären können Sie noch immer noch."

Meyer saß noch, aber der alte Vollbrecht spülte schon die Ohren. Endlich hatte Mener seinen Teller Suppe ausgelöffelt, die Magd stießen das Gemüse zu bringen.

Die wiederholte Mener sein triumphierendes: "Na, den hätten wir!"

"Kun können Sie erzählen, Mener."

"Den toten Jagdtrom haben wir — ich wollte sagen, den roten Drews! Jamahl,

ganz fehl."

Olli lacht auf.

"August Drews — ist etwas passiert?"

"Nun, Häulein! Vollbrecht, passiert ist weiter nichts, als daß er jetzt in Rheinsberg hinter eisernen Gittern sitzt und morgen nach Ruppin gebracht wird."

"Aber, so erzählen Sie doch, Mener?" rief der Alte dazwischen. "Wie ist denn das gekommen?"

"Und wirklich nichts Schlimmes geschehen?" fragte Olli noch einmal, als könne sie nicht recht glauben, daß Drews sich ohne Kampf gefangen gegeben habe.

"Kein Blut ist geflossen, außer dem einer Rinde, die der Jagdjäger geschossen hat. Ich war ihm aber über."

Nun siegte jedoch der Hunger über das Triumphgefühl des Oberjägers und er saß wie ein Scheunendroscher, während Vollbrecht aus dem Keller eine Flasche Wein holte, den Sieg seines Peamten zu feiern.

Seit Ihrem Geburtstag, Herr Förster habe ich die Mühle täglich beobachtet.

Ich erfuhr von jedem Schritt des Drews. Hast gab ich die Hoffnung auf, er schien sich das Jagen ganz abgewöhnen zu wollen, denn immer stand die alte Schaukel am Hofstor mit dem Blatt nach unten. Das hielt: Er ist zu Hause."

"Was ist denn das?" fragte Vollbrecht.

"Man muß im Kriege alle Mittel anwenden. Das Dienstmädchen drüben von der Seemühle hatte mir versprochen, ein Zeichen zu geben, wenn Drews mit der Mühle im Walde sei. Dann wollte ich den Spaten so umdrehen, daß das Blatt nach oben stand."

"Das ist gemein!" rief Olli auf. "Nicht von Ihnen, Herr Mener, ich weiß sehr wohl, daß man sich der Spione bedient, aber — so ein Frauenzimmer!"

Der Oberjäger zuckte die Achseln.

"Heute in aller Herrgottsrübe stand der Spaten mit dem Blatt nach oben. Das ging mit wie ein gewaltiger Ruck durch den Leib, das kann ich wohl sagen. Eine halbe Stunde später hörte ich den roten Drews in der Schlucht bei Binnewalde, gerade da, wo der gute Sprung Nebe alle Morgen aus dem Walde tritt.

Nun rührte ich mich immer näher heran. Er schien sehr aufgeregt, einmal nahm er die Klinke schon an den Kopf und zielte, da knickte jedoch ein Ast und er sah sich forschend um. Mich kannte er nicht schon, denn ich lag hinter einem Moosbügel.

Dann kam Büchsenlicht, ich sah, wie er wieder anlegte. Da rutschte ich immer näher, bis ich kaum zwanzig Schritte von ihm entfernt hinter einer Eiche lag.

Dann knallte der Ast eine Klinke nieder und lehnte die Klinke an einen Baum, um das Tier in den Rücken zu stecken.

Als ich jetzt ganz langsam und leise zu ihm sagte: Drews, haben Sie beide Hände in die Höhe, oder ich schieße! Da machte er einen Sprung auf den Baum zu, an dem sein Gewehr stand. Da sah ich einmal zwischen ihm und dem Baum durch und sagte: Es sind noch neun Schuh darin.

Da hat er denn mit einem Ruck die Hände hochgehoben, ich bat ihn nachts halber, sich ein paar hantene Armbänder als Geschenk von mir anlegen zu lassen.

Und dann sind wir ganz friedlich zusammen nach Rheinsberg gegangen, wo ich dem Antreiter alles schön zu Protokoll gab. Ich diente für einige Zeit sind mit den Menschen los."

Der alte Förster schüttelte den Kopf. So recht freuen konnte er sich nicht, so sehr er dem Mener den Triumph auch gönnte und so sehr er als Förster froh war, den Drews für einige Zeit hinter Schloß und Riegel zu wissen.

"Schade um den Menschen!" sagte er nach einer Weile. "Aus dem hätte ein ganzer Mann werden können, wenn er mehr um das tägliche Brot hätte arbeiten müssen. Nun sitzt er fest."

"Ich gehe nachher zu Anna Behold hinüber," erklärte Olli. "Sie kann doch nichts dafür, daß ihr Bruder ein solcher Mensch geworden ist. Ich will sehen, ob man ihr nicht helfen kann."

(Fortsetzung folgt.)

sind meine Verkaufsräume
von 11 Uhr vormittags bis
9 Uhr abends geöffnet.

Morgen Jahrmarkt-Sonntag

von Winter-Mänteln, Paletots,
Kostümen, Kostüm-Röcken,
Blusen, Kinder-Konfektion

Grosser Verkauf

Goldmann

Dresden

am
Altmarkt

Abbruch.
Türen, Fenster, Winterfenster,
Windfangtüren,
Stern u. pers. am billigsten
bei B. Müller, Rosenastraße
Nr. 18. Telefon 9344.

Zink-Autotypien,
Holzschnitte, Galvanos
feinste, sauber u. tief
billig! Rentzsch, 920

Hienfong - Essenz
Worte König Salomo, altherwöhntes Hausmittel bei inneren
und äußerlichen Leiden. Gläubche 1 Mr. Generalverkauf
Salomonis-Apotheke, Dresden-N. Neumarkt 8.

Badeöfen
f. Gas u. Kohlen, Fahr. Eiche,
bath. m. gebr., wohlt. zu ver.
Otto Graichen, Trompeterstraße 15.

Tiefen günst. Gelegenheit!
Eleg. modern. f. Ruhbaum.
Pianino
wie neu, herr. Ton, berühmt.
Fabrik. sofort außerordentlich
zu verkaufen. Gruner Str. 10, L.

Humoristische Beilage

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Erscheint jeden Sonnabend.



Nr. 43 (zu Nr. 294).

Sonnabend, den 23. Oktober

1909.

Eine Polar-Expedition.

(S. 294.)

Der berühmte Polareisende ging und ließ den jungen Arzt in wildester Gemütsbewegung zurück. Im Geiste sah sich dieser bereits als weltbekannten Reisenden, dem, in die Zivilisation zurückgekehrt, viele Tausende für die Veröffentlichung seiner Erlebnisse geboten würden. Sein ganzes Leben begann sich auf die seltsamste Weise in ganz rosen Linien abzuspielen. Es war, als ob die Zeit mit ihren Ereignissen im Eilzugtempo an ihm vorbeiführe. Die Übergabe der „Praxis“ an einen Kollegen, die Abwicklung der sonstigen Verhältnisse, das alles machte sich wie von selbst. Dem Leben in Christiania, unter ganz veränderten Gesichtspunkten und in einer völlig fremden Sphäre, passte er sich mit wunderbarer Geschwindigkeit an. Zu seiner eigenen Überraschung vermochte er gleich ziemlich fließend norwegisch zu sprechen, obgleich er diese Sprache vorher nie studiert hatte. Ebenso auch es ihm später mit dem Englischen. Er brauchte schließlich nichts zu lernen, seine Energie half ihm über alles hinweg. Mit der höchsten Sicherheit sprach er unter den ältesten Polarforschern über die einschlägigen Probleme, er beschrieb die entferntesten Gestalttheiten des hohen Nordens mit verblüffender Lebendigkeit, und wenn ihn jemand fragte, ob er bereits dort gewesen sei, antwortete er einfach: „I saw the pictures.“ Binnen kurzem war er die rechte Hand des Kapitäns Jacobsen geworden. Dieser hielt ihn für ein Genie und beglückwünschte sich dazu, ihn entdeckt zu haben.

Der Winter war zu Ende, ehe er noch recht angefangen hatte. Im Mai setzte man nach Newyork über, denn von hier nahm die Expedition mit dem Schiff „Björn“ ihren Ausgang. So groß waren die Eindrücke, die der junge Forsther von jetzt ab empfing, und so überreich sein Innenselbst, daß ihm die übrigen Mitglieder der Expedition wie Nebelgestalten vorkamen. Lechner war nur mit sich selbst beschäftigt. Anfang Juli verließ der „Björn“ den Hafen. Etwas spät, wie es scheint; aber früher werden die Graenden im hohen Norden nicht eisfrei. In Labrador, wo der „Björn“ anlief, um Schlitten und aufzunehmen, machte Lechner die erste Bekanntschaft mit Eskimos. Freilich schloß dieses Abenteuer keine rohen Überraschungen in sich, er kannte ja alle Eskimos bereits, die seit mehreren Jahrhunderten mit den Polareisenden in Verbindung getreten waren. Das Leben selbst gehärdete sich aber doch viel anders, als tote Bücher. Zum Beispiel handelte der gute Lechner mit einer braunwangigen Eskimomaid an, die ihm sehr gefiel. Sie trug einen Fuchs Pelz mit buntem Besatz, eine Kapuze aus Robbenfell, Bärenpelzhosen und an den zierlichen Füßen Kamikker aus Rentierfell. Durchaus wollte sie den Kavallaker oder weißen Mann auf seiner Reise begleiten, so daß Lechner sich nur schwer losreißen konnte. Er schenkte ihr zum Abschied ein Dutzend Nähnadeln, wodurch sie zum reichsten Mädchen der Gegend wurde.

Nach einigen Tagen Fahrt kamen bereits die hohen Schneberge Grönlands in Sicht; die dänische Kolonie Holtenborg, Godhavn und Upernivik zogen vorüber und Ende Juli lief der „Björn“, ungehindert vom Eis, durch die gefürchtete Melvillebucht. Eines Abends aber tauchte am Horizont ein seltsamer gelblicher Lichtschein auf, den Lechner sogleich

als den berühmten „Eisblitz“ erkannte, das Signal des Packeises, das der weiteren Fahrt vorläufig Einhalt gebot. Und hier öffnete sich dem entthusiastisierten Reisenden endlich die ganze Wunderwelt der arktischen Zone. Phantastisch geformte Eisberge, so groß wie Inseln, zogen vorüber, Tag und Nacht stand eine strahlende Sonne am Himmel, in den Tälern und Schluchten tummelten sich unendliche Herden von Rentieren und die Flutten waren belebt von Robben, Seehunden, Aulen, Möven und Cormoranen. Auch hier siegte das Genie Lechners. Er entpuppte sich als der geschickteste Jäger der

seinen Schneestürmen und Eispressions. Das Schiff war indes in einer geschrühten Ecke der Bowdouinbucht festgemacht und vom Bord aus hätte Lechner mit behaarter Ruhe den Verlauf des Winters mit anleben können. Des Interessanten gab's ja genug. Die Temperatur sank auf 40 Grad Kälte und schuf seltsame Verhältnisse. Brot mußte in kochendem Wasser aufgetaut werden, ehe man es essen konnte. Butter ließ sich nur mit dem Beil bearbeiten und zeigte einen marmorartigen Bruch, die Menschen, die sich ins Freie begaben, schienen wie von einer Rauchwolke eingehüllt, und wer die Finger auch nur minutenlang entblößte, hatte sie sofort erfroren. Alles dies genierte aber unseren Helden nicht, er fühlte sich jetzt erst in seinem eigentlichen Lebenselement.

Während alle anderen Mitglieder der Expedition ihre Ausflüge ins Freie auf das Notwendigste beschränkten und schüchtert auf das Frühjahr warteten, tauchte in der fröhnen Seele Lechners ein ungeheuerlicher Plan auf, durch dessen Ausführung er sich unsterblich zu machen gedachte. Ganz allein, ohne irgendeinen menschlichen Begleiter, wollte er mit Hundeschlitten, Schlafack und Schneeschuhen in die schauerliche Eiswüste hinausziehen — dem Pol entgegen. Er fühlte es selbst: die Kühnheit des Unternehmens grenzte an Wahnsinn und verbürgte bei abe den sicherer Tod in der eisigen Hede — allein es gab kein Halten. Die Ereignisse sollten förmlich über ihn hinweg. Jedem Gedanken folgte unmittelbar die Tat, und jede glückte. Schnell war der Proviant auf den Schlitten aepakt — nicht viel, da der tollkühne Reisende von frisch erlegtem Wild zu leben gedachte — ebenso schnell von den Kameraden Abschied genommen und hinans ging's über Flächen und Hummocks ins Ungewisse. Rings brütete eine tiefe Nacht. Nur oben am schwarzen Himmelsdome blinkten die ewigen Sterne. Nichts regte sich in der schauerlichen Einsamkeit. Nur das Schnaußen der Hunde vor dem Schlitten unterbrach die Stille. Die Berge und Gletscher an der Küste traten in die Dunkelheit zurück und schienen ins Ungewisse zu fliehen. Noch war das Winterwild des Nordens, der grimme Eisbär, nicht aufgetaucht, doch der Proviant reichte noch für viele Tage. Freilich wußte der einsame Reisende Tag und Nacht bald nicht mehr zu unterscheiden oder von einander zu trennen. Wenn er müde geworden, kroch er in seinen Schlafack, und nachdem er ausgeschlafen, stieckte er den Kotapparat in Brand, stillte seinen Hunger, futterte auch die Hunde und setzte seine Fahrt ins Ungewisse fort. Schon wußte er selbst nicht mehr, wie viele Tage und Nächte er der Magneinadel nach Norden gefolgt war, als die Kälte ins Ungeheure zu steigen begann. Das Weingeist-Thermometer zeigte nahe an 60 Grad. Der Hauch, der aus dem Munde strömte, fiel sofort als Schnee zu Boden. Jeder Windhauch drang wie eine Messerschneide durch den Pelz. Mit Entsetzen bemerkte der Reisende, wie seine Körperwärme dahinschwand. Die Hunde verweigerten den Dienst und fielen einer nach dem anderen verendend auf das Eis. Der unglückliche Forsther selbst kroch in den Schlafack, um sich zu erwärmen. Umsonst. Es litt ihn nicht in der Umhüllung, eisige Kälteschauer krampften ihm das Herz zusammen. Er sprang auf, stürzte wie blind über das holprige Eis hinweg, um nur ein wenig Wärme in seinem Organismus zu erzeugen. Aber auch dieses letzte Mittel versagte. Der Rand einer



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemetzelheit
gedichtet von

jetzigen Rentier Meisgen in Dräsen.

1268.

Verbindung mit dem Mars.

Dass närrische Menschen noch den Mars bewohnen,
Das is schon lange nicht mehr zweitthalft
Und nachgewiesen von der Wissenschaft,
Der astronomischen in allen Zonen.

Ooch der Kanalbau scheint sich dort zu lohnen,
Kanäle sieht mer oben riesenhalt,
Die sich die Marsbewohner angeschafft
Hier ungeheire Kronen-Millionen!

Nu will mer sich, den Wissensdrang zu bänd'gen,
Gar mit den Marsbewohnern noch verschäind'gen
Demnächst mit funkendeograph'schen Zeichen.

Das lässt sich, wie es heesst, ganz gut erreichen,
Nur kann's kee Morse-Delegraph ergrinden,
Mer muss en Marse-Abbarat erfinden!

Expedition, trotzdem er nie vorher eine Büchse in Händen gehabt hatte. Im Laufe des Sommers erlegte er dreißig Rentiere, zehn Walrosse, vierzig kleinere Robben, Seehunde und ungezählte Vögel, die alle in einer Proviantsiedlerlage am Lande untergebracht wurden.

Im Nu war auch der arktische Winter da, mit seiner furchtbaren Kälte, seiner Dunkelheit, die nur vom Schein der Nordlichter unterbrochen wurde,

ücklichen Glarde griff nach seinem Fuß, und der Unglückliche stürzte — um sich nicht wieder zu erheben. Langsam lähmte die entsetzliche Kälte seine Glieder und stochte den Rückenwirbel hinauf bis zum Gehirn. Noch wachten die Sinne des Unglücklichen — durch sie nahm er ein tiefes Schnaußen und Schnuppern wahr und ward mit Grauen inne, daß ein Eisbär ihn aufgefunden hatte und im Begriffe war, dem weißen Tod die Freude streitig zu machen. Eine furchtbare, entsetzliche Angst weckte noch einmal die Kreatur in dem Verlorenen. Als der Bär sein Opfer umwendete und ihm die mächtigen Zähne in den Hals schlug, stieß der Unglückliche einen letzten, gellenden, markenschüttenden Schrei aus — — — und erwachte.

— — — Sein Ärzt und verwundert sah der Wohltäter der leidenden Menschheit sich im Zimmer um. Es war noch dämmriger als zuvor. Ringsum alles still. Von dem Polarforscher Jacobson, oder wie der Mann geheten haben möchte: keine Spur. Große Neuentropien, untermischt mit Schnee, schwangen gegen die Fensterscheiben. Auch von einem Eisbären, von Gletschern und Schneebergen war nichts zu sehen. Nur Nansens Polarmerk, in dem der Hahnarzt gelegen hatte, lag noch auf dem Stuhle. Herr Lechner jagt nämlich immer noch in seinem Schwimmwinkel. — der Petrolenmosen war längst ausgegangen. — und ihn fror gottzämmmerlich.

Auch ein Grund.

„Wo gehst denn hin, Michel?“
„In d' Stadt! Sagen muß i sechs Monat.“
„Wegen was denn?“
„Zwegen mildernde Umständ.“

Aus der Schule.



Lehrer: „Nun, Karl, sage mir mal den Wahlspruch des Fürsten Bismarck!“
Karl (schweigt).
Lehrer: „Nun? — Wir Deutsche —“
Karl (schnell): „Wir Deutsche trinken immer noch eins!“

Sehr knappes Maß.



Marie: „Nun, wie gefällt Dir mein neues Kostüm?“
Liddy: „Großartig! Aber Du hast den Stoff wohl als Rest erstanden?“

Glaubwürdige Ausrede.

In ein vornehmes Haus, an dem ein Bettel hängt „zu vermieten will eben ein Bettler eintreten, da erfaßt ihn der Arm des Gesetzes.“
„Halt, was wollen Sie hier in dem Hause . . . haben Sie Papiere?“
„Jawohl!“
„Wohnung?“
„Noch nicht; ich suche ja eben eine!“

Musikfiam.

Freundin (zu einem Fräulein): „Was bedeutet denn dieser eisern Ring, den Du bei Deinem Nähstöckchen in der Wand hast anbringen lassen?“
Fräulein: „Unter uns gesagt! Der reiche, aber sehr korporante Gutbesitzerssohn, der uns immer besucht, denke ich, wird mir 'mal beim Nähtöckchen die Liebe erklären, und da will ich ihm eben die Sache mit dem Niederknien und Aufstehen erleichtern!“

Praktisch.

„Auf mein Heiratsgesuch sind unzählige Offerten eingegangen!“
„Da heiratest Du wohl gleich?“
„Nein — aber ein Heiratsvermittlungsbureau werd' ich eröffnen!“

Kindlich.

Soeben ist die neue Köchin eingezogen, begleitet von dem Bräutigam, der ihr das Gepäck getragen hat.
Der kleine Hans (zu seiner Mutter): „Mutter, wenn wir 'mal etwas zu besorgen haben, nehmen wir auch diesen Dienstmänn!“
„Warum?“
„Weil er so billig ist, die Köchin hat ihm nur einen Kuß gegeben!“

Dilemma.

„Nein, Natur, Du bekommst von mir keinen Kuß mehr, bis ich das Perlen-Kollier habe.“
„Ja, mein Kind, da bleibt mir nichts anderes übrig, als entweder andern das Geld hierzu oder Dir die Küsse zu stehlen.“

Unter Eheleuten.

Er: „Der Arzt sagt, ich soll Schlammgüsse nehmen.“
Sie: „Na, das fehlte gerade noch, ich dächte, Du wärst versumpft genug!“

Rücksichtsvoll.

Richter: „Dass Sie der Zeugin den Hut stahlen, geben Sie also zu; haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen?“
Angeklagtes Dienstmädchen: „Tawohl; er kleidete sie nicht!“

Vorausnahme.

Fräulein: „Nun, wenn Sie wollen, können Sie ja bei meinem Vater um meine Hand anhalten!“
Junges Mädchen: „Wohnen Sie Parterre oder im ersten Stock?“

Verhört.

Schneiderin (zum kleinen Trudchen): „Geh', Kind, ins Wohnzimmer und sage: ich ließe bitten ums weiße Garn.“
Trudchen (ins Wohnzimmer stürzend): „Papa, die Schneiderin läßt bitten um zwei Zigarren!“

Zerstreut.

Frau (auf der Straße): „Sieh doch den armen Menschen; der muß ja bei diesem Wetter ganz nasse Füße in seinen zerrissenen Stiefeln kriegen!“
Professor: „Geschieht ihm ganz recht; warum zieht er keine Gummischuhe darüber!“

Beleidigend.

Gatte (der seine Frau von der Bahn abholte): „Warum gabst Du denn dem kleinen Jungen eine Ohrfeige, der da ans Coupé kam?“
„Denke Dir, der Lümmel fragte mich, ob ich vielleicht seine Großmutter sei.“

Mitschuldig.

Wirt (als der Kellner einen Gedächtnisschweif hinausschmeißt): „Den Hund ebenfalls . . . der Kötter hat auch einen Teller voll Knochen gekriegt!“

Ein Falter Strahl.



Sängerin: „Denken Sie, Herr Direktor, jetzt hat man eine Zigarrensorte in den Handel gebracht, welche nach mir benannt worden ist!“
Direktor: „Na, hoffentlich zieht die besser als Sie!“

Unter Backfischen.



Röschen: „Welchen Zweck haben eigentlich die Militärbrieftauben?“
Gretchen: „Die dienen wahrscheinlich den Leutnants für ihre Liebeskorrespondenz!“

Anzüglich.

Die junge Frau Doktorin: „Hören Sie, Anna, das dulde ich aber nicht, daß Ihr Liebhaber immer in der Küche herumstözt!“
Dienstmädchen (frech): „Wenn Sie wollen, kann er sich ja auch ins Wartezimmer setzen und Patienten markieren!“

Unter Freundinnen.

„Eine Wahrsagerin hat mir 'mal prophezeit, ich würde zwei Männer glücklich machen!“
„Das ist doch auch in Erfüllung gegangen!“
„Wie so?“
„Na, Du hattest doch zwei Liebhaber, die Dich nicht geheiratet haben!“

Malitiöse Einschränkung.

A.: „Der junge Meier soll ja das Muster eines Sohnes sein.“
B.: „Hm, 's gibt auch Muster ohne Wert!“

Peinliches Missverständnis.

Der Herr Professor schickt seine beiden Jungen aufs Land. Der eine indes hat die Abfahrt versäumt und da der andere darüber keine Auskunft zu geben vermag, so telegraphiert die Tante an ihren Bruder zurück:
„Ein Junge angekommen!“
„Herzlichen Glückwunsch!“ antwortet ihr sofort der Professor in seiner Zerstreutheit.

Goldene Lebensregeln für junge Ehepaare und solche, die es werden wollen.

Die Gattin lern' vor allen Dingen
Baldmöglichst den Pantoffel schwingen,
Doch muß es zart geschehn' und fein,
Unsichtbar und geräuschlos sein.

Der kluge Gatte, wenn er spürt,
Dass seine Frau die Fügel führt,
Spiel' ruhig weiter Oberhaupt,
Wenn er auch selbst nicht mehr dran glaubt.

Ist mal die Lende angebrannt,
So stampf' er nicht mit Fuß und Hand;
Weil sie am Herd an Ihn gedacht,
Gab wen'ger sie auf's Kindertisch acht.

Was du nicht willst, daß sie dir tu',
Das füg' auch deiner Frau nicht zu!

Die Gattin sei nicht unbescheiden,
Das kann sein Portemonnaie nicht leiden;
Für hundert Mark ein neuer Hut
Ist nach vier Wochen auch noch gut.

Im Kaffeeklatsch verrate sie
Der Ehe Heimlichkeiten nie;
Hat sie am Arm geknuspt der Mann,
So zieh' sie lange Ärmel an.

Der Gatte, kommt er spät nach Hause,
Seb' ernsthaft stets und sachlich aus;
Denn, wenn er fortblieb bis nach zehn,
So ist's "geschäftlich" blos geschehn'.

Wobei man stets beachten muß:
Ausnahme macht hiervon — der Kuß.

Wenn sie von wegen Nerven plagt,
Nur nicht erst lang' herumgefragt;
Ein flotter Ball, ein neues Kleid
Heilt schneller als Arznei das Leid.

Gibt's einen kleinen Ehezwist
(Was manchmal unvermeidlich ist),
So fechte niemals man den Strauß
Petroleumlampenwerfend aus.

Noch vieles könnt' erwähnen ich,
Doch weisheitsvoll beschränk' ich mich.
Die beste Eheregel bleibt,
Dass man es hinter's Ohr sich schreibt —:

Edwin Bormann.

Indirekt.

"Ihre Frau ist ja fuchswild; was ist der passiert?"
"Beleidigt ist sie worden!"
"So; von wem denn?"
"Von mei'm Nachbar; der hat zu mir „Schafskopf“ gesagt!"

In der Verlegenheit.

Dame (die beim Betreten der Küche einen Soldaten bemerkt): "... So, Sie sind also der Bruder meiner Köchin? Sind Sie ihr einziger Bruder?"
Soldat: "Ich hoffe schon, Madam!"

Lustschloß des Vagabunden.



B.B.C. 09.

"So weit möcht' ich es auf diese Welt noch mal bringen, daß man mit als Verschwender unter Kuratell stellen könnte."

Ein braver Sohn.

Sohn eines Großkaufmanns: "Weißt Du, Papa, für zwei Chefs ist eigentlich kein Raum, das führt nur zu Unzuträglichkeiten. Wenn es Dir daher recht ist, ziehe ich mich zurück und lebe von meinen Renten!"

Ein Schlauer.

Er: "Ach, Fräulein Ellen, wenn Sie eine Ahnung hätten, wie ich Sie liebe, und wenn Sie wüßten, was ich verdienen, Sie würden mich sicher erhören!"

Sie: "So? Was verdienen Sie denn?"

Er: "Eine recht gute, brave Frau!"

Der geistreiche Schuster.

Schuhmacher: "Wann werden Sie mir nun endlich meine Rechnung bezahlen?"

Schauspieler (pathetisch): "Ich werd' bezahlt, wenn ich König bin!"

Schuhmacher (abwehrend): "Die Botschaft hör' ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube!"



RÄTSEL-ECKE.

Gib acht! Zwei Silben hab' ich nur!
Mit **V** eil' ich durch Schlesiens Flur,
Mit **K** dien' ich Dir hier und dort
Als guter Aufbewahrungsplatz.
Willst du mit **Sch** mich sehn,
Mußt du auf Feld und Wiese gehn.

Auflösung des Rätsels in Nr. 42: Schuhplattler (leer).

Bezug
Merkel
ben bei
maliger
Gesetz
nur stan
durch au
mitte
Bei ei
teilung
29.09.
Die der
Trotz
am Tag
getrieb
gaben ei
würdig
ber No
Julian
Rathaus
Ritter
(Dresd
längig.
Manus
nicht
WU

WU

Täg
S
wurd
furt
antre
Zahl
buco

S

ganz
Par
Stir

gefür
14.8
Ritter
fam
würd
date
gefür
Die
wah
entse
Wad
wird
dem
Par
date,
Die
zähl
eins
frei
Liber
rung
aus
heil
nich
brei
mei
meh
bew
aus
gefür
Jahr